MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

35 (22.1.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-81375

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958. Abonnement 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Hornus. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Tonographische Anstalt) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals,) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 35. (Mittagblatt.) Montag, 22. Januar 1900. (Telephon-Nr. 218)

Aus dem Reichstage.

c. **Berlin**, 20. Jan.

Im Reichstag wurde heute die Berathung über den Etat des Reichskanzlers und die gestrige Auseinandersetzung fortgesetzt. Den Reigen eröffnete der Abg. Dr. Hahn, der den Gipfel der Komik damit erstieg, daß er versicherte, „in der Landwirthschaft" herrsche eine solche Mißstimmung, daß er selbst wiederholt eine Lanze für die Politik des Reichskanzlers in Versammlungen eingelegt habe. Der Reichskanzler begnügte sich mit einer kurzen Richtigstellung. Der Abg. Bebel begann darauf seine Rede mit der Versicherung, die Sozialdemokraten hätten es nicht abgelehnt, die Interpellation Möller zu unterschreiben, sie seien nur nicht gefragt worden. Zum Schluß kam er auf die Worte des Kaisers, daß die Sozialdemokratie eine vorübergehende Erscheinung sei, worauf der Präsident bemerkte, er könne eine Diskussion über diese Worte nicht zulassen, „weil sie nicht im Reichsanzeiger gestanden." Darauf erklärte der konservative Abg. von Kröcher nochmals, daß er in Sachen des Verbindungsverbotes nicht die Aufhebung, sondern nur den Zeitpunkt der Aufhebung der Regierung zum Vorwurf mache. Diese Vorhaltung macht die Lage der Konservativen nicht besser. Am 1. Januar 1900 war die Einlösung der Verpflichtung fällig. Ein anderer Weg, als es im Reiche zu thun, war nicht mehr möglich. Damit läßt die Vorhaltung des Abg. von Kröcher keine andere Schlußfolgerung zu, als daß die Regierung sich dem Vorwurf hätte aussetzen sollen, ein feierlich gegebenes Wort nicht zur rechten Zeit eingelöst zu haben. Die darauf folgende Rede des Abg. Fürst Bismarck war insofern bemerkenswerth, als er daran erinnerte, sein Vater hätte 1890 das Sozialistengesetz verlängert, wenn es in der Fassung der damaligen nationalliberalen Anträge angenommen worden wäre. Wie erinnerlich, haben die Konservativen diese Anträge zu Fall gebracht, dieselben, die jetzt den Nationalliberalen zum Vorwurf machen wollen, daß sie der Gefahr der Sozialdemokratie sich verschlössen. Die Rede klang aus in einer Anerkennung des Grafen Bülow und der gestrigen Haltung des Reichstags, womit der Redner einen scharfen Schnitt vollzog zwischen seiner Auffassung und den Auslassungen des Organs des Bundes der Landwirthe, das, weil seine Gesinnungsgenossen nicht ihre Herzenswünsche anbringen konnten, kurzer Hand mit dem Unwillen „des deutschen Volkes" gedroht hatte. Namens des Centrums ertheilte Dr. Lieber dem Reichskanzler ein warmes Vertrauensvotum, indem er zugleich die Sehnsucht der Rechten nach einem „starken Manne" verspottete:

Es muß offen gesagt werden, auch der stärkste Mann würde sich sehr bald überzeugen, daß er mit der Macht der Verhältnisse, wie sie sich nunmehr entwickelt haben in unserm öffentlichen Leben, namentlich mit der Macht der Wahlergebnisse, mit denen die verbündeten Regierungen seit Jahren zu rechnen haben, ebensowenig weiter mit seiner Stärke kommen würde, als die gegenwärtigen Träger der Gewalt. Nein, meine Herren, man soll dem Reichskanzler danken, daß er bei der Schwierigkeit der gesammten Weltlage nicht noch in einen innern Konflikt hineinsteuert, so lange er ihn vermeiden kann. Wie können wir die Hoffnung hegen, wenn die Welt um uns herum in Trümmer geht, unserseits groß und stark da zu stehen, wenn wir Unruhe in unsere innern Verhältnisse tragen. Nichts ist nothwendiger in diesem Augenblick für die staatserhaltenden Parteien, um einmal diesen Ausdruck zu gebrauchen, als den Reichskanzler zu stützen, nicht nur in der äußern, sondern auch in der innern Politik. Soweit es bei uns steht, werden wir alle Sonderwünsche und Beschwerden zurückdrängen gegenüber der Erkenntniß der schwierigen Lage in der das Reich sich befindet, und die nicht vermehrt werden darf leichten Muthes durch Herbeiführung innerer Schwierigkeiten.

Nach dieser erfreulichen Kundgebung der „regierenden Partei" hat es wenig Bedeutung, wenn auch der Abg. Dr. Arendt die „große Mißstimmung im Lande" versicherte; der Redner kam natürlich zum Schluß mit dem Bimetallismus und dem Schlagwort vom Zickzackkurs. Weiterhin sprachen noch der Abg. Stöcker, der Welfe Graf Bernstorff-Uelzen und der Centrumsabgeordnete Klose, ferner der Abg. von Kardorff und noch mehrere Bundesführer, worauf der Etat des Reichskanzlers bewilligt wurde. Nach einer Auseinandersetzung zwischen dem sächsischen Bundesrathsbevollmächtigten Dr. von Fischer und dem Abgeordneten Singer vertagte sich der Reichstag auf Montag.

Deutsches Reich.

[] **Berlin**, 21. Jan. (Die Flottenvorlage.) Die Berathungen des Bundesrathes über die Flottenvorlage werden wie mit Sicherheit anzunehmen ist, erst in der kommenden Woche zu Ende geführt werden. Es ist in Aussicht genommen, dem Reichstag Ende der Woche noch die Vorlage zugehen zu lassen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 21. Dez. (Ueber Verletzung des Briefgeheimnisses) war bekanntlich in der letzten Sitzung der Budgetkommission geklagt worden. Dazu erklärt ein Budapester Blatt: Wir können mit Bestimmtheit behaupten, daß auf der ungarischen Post Mißbräuche nicht vorgekommen sind. Etwas weniger bestimmt lautet die Erklärung, die der Vorstand der niederösterreichischen Post- und Telegraphendirektion Hofrath Kausler einem Wiener Blatte gegeben hat: Er habe sich an Staatssekretär v. Podbielski mit dem Ansuchen gewendet, ihm thatsächliches Beweismaterial, mit welchem die deutschen Reichstagsabgeordneten ihre Beschwerden begründen zu können glauben, zur Einleitung einer Untersuchung mitzutheilen. Es sei möglich, daß ein untergeordneter Beamter irgend eines Grenzpostamtes sich eine Eigenmächtigkeit oder Willkür habe zu Schulden kommen lassen. Dies entziehe sich aber der Kenntniß der Postverwaltung, solange keine Anzeige hierüber vorliege. Aber deßhalb von einer Verletzung des Briefgeheimnisses durch österreichische Postbeamte zu sprechen, sei nicht zulässig.

Frankreich.

* **Paris**, 21. Jan. (Major Marchand), der „Held" von Faschoda, mag nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen. Es heißt, er werde zu einer neuen Expedition nach dem Faschoda nachsuchen.

Badischer Landtag.

4. Sitzung der Ersten Kammer.

B.N. **Karlsruhe**, 20. Januar.

Präsident Prinz Karl begrüßt die Mitglieder mit folgender Ansprache: Es ist heute die erste Sitzung im neuen Jahre und ich versäume daher nicht, Sie auf das Herzlichste willkommen zu heißen. Wir haben bei dieser Gelegenheit noch weitere Wünsche dahingehend anzuschließen, daß sich die Verhältnisse in unserem engeren Vaterlande und im Deutschen Reiche fester gestalten mögen. Dazu ist es aber nöthig, daß der Landtag im engeren Lande und der Reichstag im Reiche das thut und für das mitwirkt, was nothwendig ist. Beim Reiche muß es fest ins Auge gefaßt werden, daß nicht nur für die innere, sondern auch für die äußere Stärkung das bewilligt werden muß, was unerläßlich erforderlich ist. (Bravo!) Prinz Karl gedenkt sodann des kürzlich in Mannheim aus dem Leben geschiedenen früheren Mitgliedes der Ersten Kammer, Frhrn. v. Rüdt.

Frhr. v. Rüdt zeigte die neuen Eingaben, eine Anzahl Petitionen, an, die den betreffenden Kommissionen überwiesen werden. Er berichtet ferner Namens der Petitionskommission über die Nachweisung über die der Großh. Regierung während des Landtags 1897-99 von der Ersten Kammer überwiesenen Petitionen und deren Erledigung.

Das Haus erklärte sich ohne Debatte mit der Erledigung der Petitionen einverstanden.

Graf Helmstatt erstattete darauf für die Budgetkommission Bericht über das Ergebniß der Prüfung der Rechnungen Großh. Oberrechnungskammer für die Jahre 1897-98. Er beantragte, die Rechnungen für unbeanstandet zu erklären. — Der Antrag fand debattelose Annahme.

Danach berichtete Namens der gleichen Kommission Freih. von Göler über die Nachweisung der in den Jahren 1897-98 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, die dem Referenten Veranlassung gibt, über die gegenwärtige Finanzlage sich zu äußern und einen geschichtlichen Ueberblick über dieselbe zu geben. Der heutige Staatshaushalt sei ein günstiger und beweise den Aufschwung von Handel und Gewerbe, für welch' letzteres nur eine dauernde Besserung möglich sei durch genossenschaftlichen Zusammenschluß. Dasselbe ließe sich bedauerlicherweise von der Landwirthschaft nicht sagen, so daß man es nur anerkennen könne, wenn die Regierung finanzielle Beihilfe leiste.

Geh. Kommerzienrath Diffené führt den günstigen Staatshaushalt auf den Aufschwung von Handel und Gewerbe zurück. Für das Kleingewerbe sei eine dauernde Besserung nur möglich, wenn es sich genossenschaftlich zusammenschließt. Bedauerlicherweise habe die Landwirthschaft an dem Aufschwung nicht theilgenommen. Es sei daher nur erfreulich, wenn die Regierung der Landwirthschaft finanzielle Beihilfe leistet. Ebenso müssen der Regierung Mittel zur Verfügung gestellt werden zur Besserung der Lage der wissenschaftlich gebildeten Beamten. Dem unerfreulichen andauernden Kohlenmangel müsse die Regierung ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Geheimerath Meyer gibt gleichfalls der Genugthuung Ausdruck über die günstige Finanzlage, die man dem wirthschaftlichen Aufschwung verdanke, an dem erfreulicherweise auch die ärmeren Klassen theilnehmen. Trotz dieser Finanzlage müsse man vorsichtig operiren, da man nicht wisse, wie die Matrikularbeiträge sich gestalten. Redner berührt sodann die Reichspolitik und gibt der Genugthuung über die gestrigen Ausführungen Bülows Ausdruck, aus denen man habe entnehmen können, daß Deutschlands energisches Auftreten von Erfolg gekrönt gewesen sei. Redner weist auf die unhaltbaren Zustände des Heidelberger Bahnhofs hin, dankt für die Exigenz zum Bau der Heidelberger Universitätsbibliothek und bemerkt, daß, wenn eine Reform des Apanagegesetzes an das Haus käme, dieselbe so behandelt werde, wie es den Gründen der Billigkeit, Verehrung und Dankbarkeit entspricht.

Finanzminister Dr. Buchenberger führt die günstige Finanzlage auf die wirthschaftlichen Verhältnisse der letzten Jahre zurück. Dabei möchte er aber die energischen finanzstatistischen Maßnahmen derselben Zeit nicht zu gering angeschlagen wissen. Ohne dieselben hätte an eine Erhöhung der Gehälter der Beamten nicht gedacht werden können. Des Weiteren befürwortet Redner eine Reichsfinanzreform, die jetzt allerdings auf einem todten Geleise angelangt erscheine. Die bis jetzt eingeleitete Reform sei einseitig zu Gunsten des Reiches geschehen. Es sei möglich, daß bei Berathung der Flottenvorlage und deren Deckung auch der Reichsfinanzreform näher getreten werde. Die Worte, die heute in diesem Hause über die Flottenvorlage gesprochen, würden in weiten patriotischen Kreisen Wider-

---

Steffie's Heirath.

Roman von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

9)

(Fortsetzung.)

„Sie sehen blaß aus, lieber Oberst," sagte die Excellenz, „Sie sind zu fleißig, viel zu sehr, als es sich für den Mann einer so schönen Frau gehört."

Der alten guten Dame nahm Niemand ihre Vertraulichkeiten bei, auch nicht Oberst von Arnsberg, obwohl er sonst, wie seine Offiziere ihn kannten, zu Scherzen wenig aufgelegt war.

„Meine Frau weiß, was meine Pflicht ist, Excellenz," erwiderte er kurz.

„Und Sie sind um ihr Vergnügen besorgt — eine solche Ordnung in der Ehe lasse ich mir gefallen."

Ein Diener der herantrat, um die Herrin nach einer Weisung zu befragen, machte der kleinen Unterhaltung ein Ende. Der Oberst wurde von einigen befrackten Herren umringt, zu denen sich jetzt auch der Gesandte, ein feiner, alter Herrn, und ganz der äußerliche Typus eines Diplomaten vom alten Schlag, gesellte. Die Unterhaltung wandte sich politischen Angelegenheiten zu, in denen sich Oberst von Arnsberg als ein großer Kenner zeigte. Die Herren zogen sich in eine Ecke zurück und der Oberst hatte noch weniger Gelegenheit, seine Aufmerksamkeit seiner Frau zuzukehren als bisher.

„Guten Abend, Curt!"

Der junge Offizier, der sich vorhin in dem Schwarme vor Frau von Arnsberg in einer so respektvollen Entfernung gehalten hatte, war jetzt von ihr bemerkt worden und freundlich, während über sein blutjunges, fast mädchenhaftes Gesicht eine dunkle Röthe zog, streckte sie ihm die Hand entgegen. Es war ziemlich bekannt, daß Leutnant Verden ein weitläufiger Verwandter des Oberst war. Vor einem halben Jahr war er noch Fähnrich gewesen. Die Damen wußten von ihm nur, daß er sehr schüchtern war.

„Es freut mich, daß wir uns treffen, lieber Curt," sagte Frau von Arnsberg — „ich habe heute an Ihre Schwester geschrieben. Ich hoffe, Sie werden sie bald bei uns begrüßen können. Wir wollen sie bei uns behalten."

Der junge Mann verneigte sich nur stumm. Er erröthete von Neuem, aber er sah dabei sehr glücklich aus.

Die Angelegenheit, um die es sich dabei handelte, war folgende:

Leutnant Verden und seine Schwester waren Waisen. Seit dem frühen Tode ihrer Eltern war dem Oberst als ihrem einzigen Verwandten die Vormundschaft über sie übertragen worden. Curt wurde von ihm in eine Kadettenanstalt gegeben, seine Schwester in eine Pension. Dort in der Pension in Weimar war Steffie noch heute. Vor Kurzem war die Pensionsinhaberin gestorben und das Institut stand vor der Auflösung. Der Oberst hatte also um ein anderes Unterkommen für Steffie zu sorgen. Steffie war noch zwei Jahre jünger als Curt und man mußte auch allmählich daran denken, sie in die Welt einzuführen und sich nach einem Gatten für sie umzusehen. So dachte wenigstens der Oberst und so hatte er seiner Frau vorgeschlagen, Steffie in ihr Haus aufzunehmen. Leonie fühlte gegen diesen Vorschlag erst eine tiefe Abneigung, von der sie keinen Hehl machte. Offenbar aber, um ihrem Gatten gefällig zu sein, erklärte sie endlich, sich Steffie, die sie noch nicht persönlich kannte, erst einmal ansehen zu wollen und sich darnach zu entscheiden. So reiste sie nach Weimar und schon am Abend des nächsten Tages kehrte sie zurück. Der Eindruck, den sie von Steffie empfangen hatte, schien sie in ihrer ursprünglichen Abneigung umzustimmen. Die Folge davon war der Entschluß, den sie Curt, Steffies Bruder, soeben mitgetheilt hatte.

Curt wußte, welcher Plan mit seiner Schwester von dem Oberst beabsichtigt wurde. Er wußte auch, auf welche Schwierigkeiten er bisher gestoßen hatte. Mit Steffie stand er in einem zärtlichen brüderlichen Briefwechsel. Heute früh hatte er ein Schreiben von ihr erhalten, worin sie ihn von dem stattgehabten Besuche der Frau von Arnsberg benachrichtigte, jedoch ohne ein weiteres Resultat ihm darin mitzutheilen. Steffie schwärmte bereits für die schöne und liebenswürdige Verwandte; der Brief war von diesem Gefühle voll. „Du siehst sie gewiß sehr oft," schrieb sie — „und Du empfindest sicherlich soviel Verehrung für sie wie ich. Ich kann mir wenigstens nicht denken, daß es bei Dir darin anders wäre als bei mir." Als Curt diese Zeilen las, fühlte er, wie ihm das Blut ins Gesicht schoß. Uebrigens täuschte sich Steffie. Curt verkehrte in dem Hause des Oberst, wo er im Anfang, nachdem er in das Regiment eingetreten, allerdings ein häufiger Gast gewesen war, immer seltener. Der Oberst hatte ihn deshalb sogar schon einmal zur Rede gestellt. „Gefällt es Dir in meinem Hause nicht?" fragte er ihn in seiner kurzangebundenen Weise. Curt stotterte etwas davon, daß ihn seine Winterarbeit sehr in Anspruch nähme. Der Oberst sah ihn prüfend an und erwiderte darauf: „Dann ist es gut. Der Dienst geht natürlich vor. Es ist mir lieb, daß Du es mit der Arbeit so ernst nimmst." Damit war zwischen den beiden Männern die Sache abgemacht. Anders verhielt es sich mit Leonie. Als Curt auf ihr Befragen die gleiche Entschuldigung vorbrachte, richteten sich ihre Augen so merkwürdig auf ihn, daß er die seinen niederschlug. Er hätte gewünscht, in diesem Momente vor ihr in die Erde zu sinken. Er dachte, daß sie seinen Grund errieth. „Ich glaube es Ihnen, lieber Curt,"

MARCHIVUM

Halt finden. Die Regierung werde sich dieser patriotischen Förderung gegenüber von denselben Motiven leiten lassen, die von je ein unverbrüchlicher Bestandtheil der Politik der Regierung und ihrer Beziehungen zum Reiche gewesen seien.

Der Burenkrieg.

Ein Blick auf das vermuthliche Schlachtfeld vor Ladysmith.

Angesichts der bevorstehenden Schlacht vor Ladysmith sei die Beschreibung des Geländes in dieser Gegend wiedergegeben, die der Berichterstatter der „Times" bereits in einem Briefe vom 7. Dezember seinem Blatte übermittelt hat. Nach seiner Darstellung führen westlich von Colenso drei Furthen durch den Tugela, die Maritzers Drift (der Luftlinie nach etwa 16 Kilometer westlich von Colenso), die Potgieters Drift (24 Kilometer von Colenso) und die Trichards Drift. Diese letztere Furth ist nach der Angabe jenes Berichterstatters, 32 Kilometer von Colenso entfernt, während die Entfernung auf der großen amtlichen Karte von Natal aus dem Jahre 1893 mindestens 40 Kilometer beträgt. Der Weg, der von Ladysmith in südwestlicher Richtung durch die Maritzer Furth über den Tugela führt, verläuft sich auf dem südlichen Flußufer, scheint also nicht für alle Waffen gangbar zu sein. Eine zweite Straße führt von Ladysmith nach Westen über Dewdrop. Südwestlich dieses Ortes zweigt eine zweite Straße nach Süden ab, die bei Potgieters Drift durch den Tugela und weiter nach dem etwa 13 Kilometer südlich der Furth gelegenen Springfield führt. Von Dewdrop aus führt die Hauptstraße in westlicher Richtung und in verschiedenen Gabelungen weiter hinauf zu den Pässen des Drakensgebirges. Hinter dem Venter Spruit jedoch zieht sich von ihr ein Weg an der Missionsstation Bethany vorüber nach Süden, der durch die Trichards Drift über den Tugela und von hier weiter östlich nach Springfield führt. Etwa acht Kilometer nördlich der Trichards Drift liegt der über die Straße führende und sie militärisch beherrschende Spion Kop. Das ganze Gelände ist außerordentlich durchschnitten, denn mit diesem westlichen Umgehungsversuche des Bullerschen Entsatzheeres ist der Kriegsschauplatz in die Vorberge des Drakensgebirges verlegt, das nur 27 Kilometer nördlich der Trichards Drift am Titwapaß bereits auf 2250 Meter und 42 Kilometer westlich in dem Monte aux Sources, wo der Tugela entspringt, gar bis zu 3300 Meter ansteigt. Was die militärische Lage angeht, so erhellt aus den beiden mitgetheilten Telegrammen, daß die Buren weder bei Potgieters Drift der britischen Kavallerie unter Lord Dundonald und einem Theil der Infanterie Bullers, von der die Brigade Lyttleton ausdrücklich genannt wird, noch bei Trichards Drift der Division Warren den Uebergang über den Tugela ernstlich streitig gemacht haben, daß sie es also vermuthlich vorziehen, auf dem nördlichen Ufer die Schlacht anzunehmen. Wenn Lord Dundonald mit seiner Kavallerie den Feind, nördlich der Potgieters Drift, wie es in der Meldung der „Times" heißt, so „vollständig überrascht" haben sollte, so müssen die Buren in ungewöhnlichem Maße unvorsichtig gewesen sein. Denn obwohl nicht angegeben ist, wann Lord Dundonald über den Fluß ging, ist doch anzunehmen, daß Buller, als er am 11. d. an Potgieters Drift erschien, mehrere Tage, bis das damals steigende Wasser des Tugela wieder gefallen war, warten mußte, bevor er es wagen konnte, den Fluß an dieser gefährlichsten aller Furthen des Tugela zu überschreiten. Inzwischen aber hatten die Buren vollauf Zeit, sich über den Abmarsch Bullers zu vergewissern, und nach ihrer Eigenart wäre zu erwarten gewesen, daß sie alle seine Bewegungen genau beobachtet und erkundet hätten. Bemerkenswerth ist, daß die britischen Truppen sich mit der Flankenbewegung Bullers zum ersten Male von ihrer Verpflegungslinie, der Eisenbahn, entfernt haben, und obschon General Buller einen Troß von 270 Wagen mit sich führen soll und auch durch eine von Frere nach Westen vorgeschobene Feldbahn seine Verpflegung zu sichern versucht hat, so ist doch der Erfolg dieses Experiments von vornherein keineswegs als gewiß zu betrachten.

Der Marsch auf Ladysmith.

Pretoria, 19. Jan. Die englischen Truppen waren heute früh noch dabei, den Tugela zu überschreiten und Stellung zu nehmen. Die Schlacht wird binnen Kurzem erwartet.

London, 21. Jan. General Buller telegraphirte an den Staatssekretär des Krieges aus Spearmansfarm vom 20. ds., 9¾ Uhr Abends: General Clery mit einem Theile der Truppen Warrens war heute von 6 Uhr früh bis 7 Uhr Abends im Kampfe. Durch wohlberechnete Verwendung der Artillerie gelang es ihm, auf eine Entfernung von etwa drei Meilen einen Bergrücken nach dem andern zu nehmen. Jetzt biwakiren seine Truppen auf dem eroberten Terrain. Die wichtigste Position liegt indessen noch vor ihnen. Unsere Verluste sind nicht schwer. Bis 6½ Uhr Abends wurden etwa 100 Verwundete hierher gebracht. Die Zahl der Todten steht noch nicht fest. — Das Reutersche Bureau meldet aus Spearmans Lager vom 20. d., 7 Uhr Abends: Die Schanzen des Feindes wurden den ganzen Tag mit Granaten beschossen. General Lyttletons Brigade ging vor und besetzte einen 2000 Yards vor der Position der Buren gelegenen Hügel bei Bratfontein, während eine Kompagnie Schützen, welche mit der Luftschifferabtheilung vorgegangen war, ein heftiges Feuer aus den Verschanzungen des Feindes auszuhalten hatte. Das Geschütz- und Gewehrfeuer der Truppen Warrens hält beständig an, der Feind war jedoch bis zu dem Augenblicke, wo das Telegramm abging, nicht aus der Stellung gedrängt. Das Feuer war so heftig, daß das den Erdboden bedeckende Gras Feuer fing. Die Truppen Dundonalds überraschten am Donnerstag 350 Mann des Feindes. Die Engländer, auf einem Hügel stehend, ließen den Feind ruhig herankommen. Als sie das Feuer eröffneten, machte der Feind keinen Versuch, es zu erwidern. Der größere Theil floh, der Rest „soll" die weiße Flagge gehißt haben.

London, 21. Jan. Das Kriegsamt erhielt folgende Depesche General Bullers aus Spearmanscamp von heute: Um General Warren zu unterstützen, und die Burentruppen in ihren Verschanzungen vor Portgieters Drift festzuhalten, machte gestern General Lyttleton eine gewaltsame Recognoscirung und „zwang" die Buren den ganzen Tag in ihren Verschanzungen zu bleiben. Die Verluste der Engländer betragen 2 Todte und 12 Verwundete. 2 Mann werden vermißt.

London, 21. Jan. Eine Depesche des Generals Buller aus Spearmansfarm von heute Morgen 10 Uhr sagt: In dem Kampfe der gestern am Venterszspruit, einem am Actonhomes südlich in den Tugela fließenden Wasserlaufe stattfand, wurden 11 Offiziere verwundet, von denen 1 starb, 279 Soldaten wurden verwundet.

Ladysmith, 21. Jan. Reuter. Der Feind hat neue, wie man annimmt, achtzöllige Geschütze aufgefahren. Das Bombardement war in den letzten Tagen heftiger, der angerichtete Schaden aber gering. Drei Mann wurden verwundet. Die Truppen sind über Bullers erfolgreichen Vormarsch erfreut. Man hört deutlich den Donner seiner Geschütze und sieht die Granaten platzen. — Der in Pietermaritzburg befehligende Offizier telegraphirte etwa 30 weitere Namen von Soldaten, die am 6. Januar bei Ladysmith getödtet und verwundet worden sind.

Südlicher Kriegsschauplatz.

London, 21. Jan. General Frencle telegraphirt: Ich machte am 17. d. mit Kavallerie und Geschützen eine Demonstration auf Hebron zu. Sonst ist die Lage unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

London, 21. Jan. Das Reutersche Bureau meldet unterm 20. d. aus Modderriver, fortwährend laufen Berichte über Verluste ein, die die Buren durch das Granatfeuer der Engländer erlitten.

Kriegscontrebande.

Washington, 21. Jan. Die englische Regierung gab zu der Frage, inwieweit Nahrungsmittel als Kriegscontrebande gelten, folgende Erklärung ab: Unsere Ansicht geht dahin, daß Nahrungsmittel, die nach einem feindlichen Lande verfrachtet sind, nur dann als Kriegscontrebande angesehen werden können, wenn sie für die Streitkräfte des Feindes bestimmt sind. Die bloße Vermuthung, daß dies die Bestimmung sein könnte, ist nicht genügend. Es muß vielmehr erwiesen werden, daß dies zur Zeit, wo die Beschlagnahme erfolgte, thatsächlich der Fall war.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Januar 1900.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 19. Januar 1900.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Zur Veranstaltung eines Wohlthätigkeitsconcerts zu Gunsten von Mannheimer Waisenkindern wird dem leitenden Comité für Samstag, den 20. d. M. Abends, der Theaterconcertsaal unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Einladungen liegen vor:

1. zu eben diesem Concerte,
2. zu der am gleichen Tage stattfindenden Tanzunterhaltung der Mannheimer Rudergesellschaft.

Die Bürgerausschußvorlagen betreffend:

1. die Einrichtung des Erweiterungsbaues des allgemeinen Krankenhauses,
2. Ankauf des Ackers L-B. No. 6424 am Feudenheimer Weg in Käferthal von Christian Arnold daselbst

werden genehmigt und die Referenten dazu ernannt.

Der Verkauf eines Industriehafenplatzes wird genehmigt.

Die Ausführung der elektrischen und maschinellen Anlagen für den Friedrichsplatz wird der Firma Brown Boverie und Cie. hier zum Gesammtpreise von 23809 Mk. 59 Pf. übertragen.

Im Hinblick auf verschiedene Mißbräuche wird beschlossen, daß die Abgabe städtischer Ausschmückungsgegenstände thunlichst beschränkt werden und für Vereinsveranstaltungen 2c., die lediglich Vergnügungszwecken dienen, in der Regel überhaupt nicht erfolgen soll; Gesuche um Ueberlassung derartiger Gegenstände, die nicht mindestens 14 Tage vor dem Zeitpunkt der beabsichtigten Festlichkeit einkommen, haben keinesfalls Aussicht auf Berücksichtigung.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses wird dem Gesuch der Firma Marx Maier hier die käufliche Abtretung von 1895 qm. Gelände in der III. Saudgewann zum Preise von 5 Mk. pro qm. stattgegeben.

Das Baugesuch der Firma Th. Lucau im Industriehafen wird nicht beanstandet.

Dem Baugesuch des Zimmermanns Peter Schiffer in den Speizengärten, 2. Gewann wird unter gewissen Bedingungen die Zustimmung ertheilt.

Dem Gesuch der Anstößer um Verbreiterung der 8. Querstraße A zwischen Riedfeld- und Waldhofstraße von 12 m auf 15 m, wird unter der Bedingung stattgegeben, daß sich die Angrenzer bereit erklären, das zur Verbreiterung erforderliche Gelände unentgeltlich abzutreten.

Die Bedingungen (Bauvorschriften) für den Verkauf der Bauplätze am Friedrichsplatz (Collonaden) werden genehmigt.

Der Ankauf der Häuser H 8, 16a (an der Ecke der Dalberg- und Werftstraße) von Frau Franz Berger Wittwe wurde vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses zum Preise von 100 000 M. genehmigt. Die beiden Häuser fallen in die künftige Verbreiterung der Dalbergstraße.

Die Gehwege um das Hoftheatergebäude und um den Schillerplatz sollen, nachdem alle unterirdischen Zu- und Ableitungen, sowie die Kabelverlegung fertiggestellt sind, der Gehwegordnung entsprechend in Cementglattstrich hergestellt und die hierzu erforderlichen Mittel mit 5360 M. beim Bürgerausschuß angefordert werden.

Die Verkleidung je einer Wandfläche in der Kochküche des Doppelschulhauses in der Schwetzinger-Vorstadt mit Mettlacher Platten wird der Firma Karl Biundo um deren Angebot von 766 M. 32 Pf. übertragen.

Ferner werden übertragen für das Doppelschulhaus in der Schwetzingervorstadt:

1. Schreinerarbeiten in einigen Räumen des Untergeschosses dem Schreinermeister Gottlieb Krauß um dessen Angebot von 5 M. 50 Pf. pro Quadratmeter Fußbodenbelag;
2. die Lieferung der Turngeräthe der Frankenthaler Turngeräthefabrik von C. H. Pfeifer in Frankenthal um deren Angebot von 1108 M.

Hinsichtlich 4 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufwerth festgesetzt.

Die von der stadträthlichen Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (16 Stück) werden genehmigt.

Die Reform des kaufmännischen Unterrichtswesens in der Stadt Mannheim.

Die in der bekannten Denkschrift des Oberbürgermeisters Beck gemachten Vorschläge finden in der auswärtigen Tages- und Fachpresse fortgesetzt eingehende Besprechung. Die hierbei zu Tage tretende durchweg sympathische Stellungnahme berufener Kreise zeigt, daß unsere Stadtverwaltung mit der Verwirklichung des Beck'schen Programms in der vielumstrittenen Frage den richtigen Weg einschlagen wird. Wir geben einige der bedeutsamsten Aeußerungen nachstehend wieder. Das Organ des „Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen" — welch' letzterem alle deutschen Regierungen, Handelskammern, kaufmännischen Vereine, zahlreiche Städte und die hervorragendsten deutschen Handelsfirmen als Mitglieder angehören — schreibt:

„In höchst bemerkenswerther Weise bereitet man sich in der süddeutschen Handelsmetropole Manheim für die Ausgestaltung des kaufmännischen Bildungswesens vor. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß in Mannheim in ähnlicher, zielbewußter Weise und mit gleichem weitausschauendem Blick auf diesem Gebiete gearbeitet werden soll, wie in der Stadt Frankfurt a. M. Jedenfalls gebührt der Stadt Mannheim und insbesondere ihrem Oberbürgermeister Beck das Verdienst, die Frage des kaufmännischen Bildungswesens für Süddeutschland an erster Stelle und in einer maßgebenden Weise aufgenommen zu haben. Wenn Mannheim das Programm wirklich zur Ausführung bringt, welches Oberbürgermeister Beck in der von ihm ausgearbeiteten umfassenden Denkschrift aufgestellt hat, wird es auf dem Gebiete des kaufmännischen Unterrichtswesens für ganz Süddeutschland führend sein. Diese Führerrolle wird, wie wir annehmen, auch seiner jetzigen Vororiststellung wieder zu Gute kommen. . . . . Mit einer außergewöhnlichen wissenschaftlichen Gründlichkeit hat Oberbürgermeister Beck die Frage des kaufmännischen Unterrichtswesens in ihrer geschichtlichen Entwickelung und in ihrer in den verschiedenen Ländern verschieden auftretenden Gestaltung studirt. Wie wir hören, wird der deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen Gelegenheit nehmen, die Denkschrift in ihren positiven Vorschlägen gleichzeitig mit dem Programm des Frankfurter Stadtmagistrats in der nächsten Sitzung des großen Ausschusses einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. . . ."

„Das Leipziger Tageblatt" bringt aus der Feder des um das deutsche Handelsschulwesen hochverdienten Vicedirektors der Leipziger öffentlichen Handelslehranstalt, Dr. Adler, u. A. folgende Ausführungen:

Nichts zeigt besser die Kraft der modernen Bewegung für das kaufmännische Bildungswesen, als die vorliegende Schrift, in der das Oberhaupt eines großen städtischen Gemeinwesens in einer ihrer ganzen Anlage und ihrem reichen, umfassenden Inhalt nach höchst bedeutungsvollen Arbeit die große Wichtigkeit einer systematischen Fachschulbildung für alle Arten des Handelsstandes im Allgemeinen und für die besonderen Bedürfnisse des Mannheimer Handels in überzeugendster Weise darlegt und demgemäß seine Vorschläge für die Ausgestaltung der Handelsschuleinrichtungen dem Mannheimer Stadtrath unterbreitet. Hat sonach die Schrift in ihrem Endziel einen ganz bestimmten und lokal begrenzten Zweck, so ist sie dennoch, weil sie die ganze Handelsschulbewegung umfaßt, die verschiedenen dabei in Betracht kommenden Tendenzen klar heraushebt und zugleich die wichtigsten Handelsschuleinrichtungen des In- und Auslandes zur Vergleichung heranzieht, auch allgemein eine der besten und vollständigsten Arbeiten über die Entwickelung und den jetzigen Stand des Handelsschulwesens.

Die Denkschrift ist so gegliedert, daß sie außer der Einleitung und der Schlußergebnisse in zwei größere Theile zerfällt. Die Denkschrift bildet einen gewichtigen Merksteln in der Geschichte der neueren Handelsschulbewegung. Alle Vorkämpfer für eine gediegene fachmännische Erziehung der kaufmännischen Jugend, alle Freunde und Gönner des Handelsschulwesens und nicht zuletzt alle Handelsschulpädagogen werden dieselbe mit größtem Interesse lesen und ihren hohen Werth zu würdigen wissen. Der Stadt Mannheim aber wird man in der Folge zu dem prächtigen Ausbau ihres Handelsschulsystems Glück wünschen dürfen, wenn sie die Pläne ihres Oberbürgermeisters bei Verwirklichung entgegenführt. Ihr geachteter Name in der Handelswelt und die kaufmännischen Erfolge ihrer Bürger werden sich dadurch sicherlich noch mehr steigern.

Jahresbericht des Wöchnerinnenasyls über das Jahr 1899.

II.

Der vermehrten und jedenfalls von Jahr zu Jahr weiter wachsenden Zahl der im Wöchnerinnen-Asyl Hülfe suchenden Frauen genügen die Räume im jetzigen Anstaltsgebäude nicht mehr, so daß jetzt fast zeitweise eine äußerste Ueberfüllung da war; an manchen Tagen lagen 20—26 Wöchnerinnen auf einmal im Hause, einmal kamen innerhalb 24 Stunden 9 Geburten vor; gleichzeitig waren einmal 4 Zwillingspärchen in der Anstalt. Da das Institut aus eigenen Mitteln nicht in der Lage ist, ein neues, großes, allen modernen Anforderungen der Hygiene genügendes Anstaltsgebäude zu errichten, hat sich unsere städtische Behörde in liberalster Weise bereit erklärt, einen großen Neubau mit weitgehender städtischer Unterstützung zu ermöglichen. Nach eingehenden Verhandlungen wurde ein zur Zeit noch der Genehmigung des Stadtverordneten-Kollegiums bedürfendes Abkommen dahin getroffen, daß die Stadt dem Wöchnerinnen-Asyl ein Terrain von ca. 1800 Quadratmetern unentgeltlich überläßt, und zwar, da ein Wöchnerinnen-Asyl nicht außerhalb der Stadt liegen kann, auf dem Platze hinter der jetzigen Infanteriekaserne, auf dem jetzt die Militärbäckerei steht. Außerdem übernimmt die Stadt die Hälfte der Garantie für die von dem Wöchnerinnen-Asyl aufzunehmenden Kapitalien für den Neubau.

Für das Wöchnerinnen-Asyl werden mit der Schaffung einer neuen großen Anstalt sich neue große Aufgaben einstellen, die für die Stadt und die Allgemeinheit Nutzen schaffen werden. Vor Allem ist geplant, eine Hebammenschule zur Ausbildung von Frauen gebildeter Stände in's Leben zu rufen, eine neuartige Einrichtung, die von einer Anzahl hervorragender Frauenärzte erstrebt und befürwortet wird.

Das Wöchnerinnen-Asyl ist bekanntlich auch Schule und Mutterhaus für Wochenbettpflegerinnen. Im Berichtsjahre haben die Schwestern der Anstalt in 140 Familien und 3024 Verpflegungstagen Wochenbettpflege ausgeübt. Die Anstalt hatte dadurch eine Einnahme von 7472 M. Auch in diesem Jahre wurde wieder eine Versorgung der zu Hause verbliebenen Familienmitglieder und des Haushaltes der in das Asyl aufgenommenen Frauen durch Hauspflegerinnen übernommen. Sieben Hauspflegerinnen, ältere zuverlässige, unter Bezahlung und Kontrolle des Asyls stehende Frauen versorgten in 3 Familien den Haushalt und die Pflege der Kinder während des Aufenthaltes der Mütter im Asyle.

Die Ausgaben der Anstalt sind selbstverständlich sehr bedeutend, ist doch dieselbe der Geburtszahl nach größer als alle mittelalterlichen

---

sprach sie darauf — „Ihr Fleiß braucht Sie nicht in Verlegenheit zu setzen. Das gefällt meinem Manne an Ihnen und ich wäre eine schlechte Soldatenfrau, wenn ich Sie dem abtrünnig machen wollte." Ihre Worte, der warme Ton ihrer Stimme klangen so wahr und aufrichtig, daß er wieder aufathmete. Nein, sie errieth von dem, was in ihm vorging, nichts, sie glaubte ihm. Er war ja schon glücklich, wenn er sie nur sah, besonders, wenn sie selbst ihn dabei nicht beachtete, denn dann verwirrte sie ihn nicht. Es war eine grenzenlose Verehrung, was er für sie empfand, eine Verehrung, die rein und fleckenlos war und die Niemanden beleidigen konnte. Er freute sich, daß Steffie, mit der er sich auch sonst in Allem einig fühlte, obwohl er sie im ganzen Jahre nur einmal, während seines Urlaubs, sah, auch hierin, wie ihr Brief ihm sagte, mit ihm übereinstimmte. Nun kündigte ihm die so verehrte Frau die frohe Botschaft an, daß er Steffie in wenigen Tagen wiedersehen sollte, daß sie fortan in seiner nächsten Nähe bleiben würde. Wenn er vor Leonie in diesem Augenblicke wieder wie ein Schulknabe stand, so hatte wohl auch die brüderliche Freude daran Schuld und Frau von Arnsberg schien das ganz richtig zu deuten.

„Ich hoffe also, Sie lassen sich nun trotz der Winterarbeit jetzt wieder öfter bei uns sehen," sagte sie schalkhaft.

Curt brauchte nicht darauf zu antworten. Andere Herrschaften nahmen Frau von Arnsberg bereits wieder in Anspruch. Er bekam einen Zettel in die Hand gedrückt, auf welchem der Name seiner Tischdame stand. Die Thüren zum Speisesaale öffneten sich und die ganze Gesellschaft setzt sich nach der Tafel in Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts-Frauenkliniken und die staatlichen Entbindungsanstalten und erstreckt sich doch der Wirkungskreis des Institutes auf eine größere Reihe sozialer und hygienischer Aufgaben. So betrugen die Ausgaben ℳ 26,729. Die Einnahmen bestehen aus Mitgliederbeiträgen 7151 ℳ, Beitrag der Stadtgemeinde 5000 ℳ, Beitrag des Kreisausschusses 1000 ℳ, Zinsen 1450 ℳ, Bezahlung für Wärterinnen 7472 ℳ, Bezahlung des städt. Allgem. Krankenhauses 1055 ℳ, dazu kamen einmalige Kapitalzuweisungen — darunter 3500 ℳ von der Gem. Baugesellschaft in Liq., 600 ℳ von der Hansahausgesellschaft — in Höhe von ca. 6400 ℳ und der Reingewinn aus der Silberlotterie.

Die Aufnahme der Frauen selbst erfolgt bekanntlich vollständig unentgeltlich. An Stelle der aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen und zur Ehrenpräsidentin ernannten Frau Geh. Oberregierungsrath Frech trat Frau Oberbürgermeister Beck als Präsidentin des Vorstandes ein. Die freigewordene Vorstandsstelle übernahm Frau Geh. Kommerzienrath Lanz. Wir haben in solcher Ausführlichkeit über dieses Wohlthätigkeitsinstitut berichtet, weil dasselbe wie kaum ein anderes in großartiger und erfolgreicher Weise ebenso eine hygienische wie eine Forderung sozialen Ausgleichs befriedigt und weil dasselbe durch das Zusammenwirken der öffentlichen und der Privatwohlthätigkeit ein Werk von großem Nutzen für die Allgemeinheit schafft. Wir wünschen der Anstalt weiter die Unterstützung der wohlhabenden Kreise unserer Stadt. Gibt es doch für die wohlhabende Frau keine befriedigendere Bethätigung der Wohlthätigkeit, als mitzuhelfen, die arme Frau vor den Gefahren zu schützen, die das Eintreten des Mutterglückes mit sich bringen kann.

50jähriges Jubiläum des 1. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14.

B.N. **Karlsruhe**, 21. Dez.

Das 1. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 feierte heute sein 50jähriges Jubiläum in Anwesenheit des Großherzogs, nachdem bereits am Abend vorher eine Vorfeier stattgefunden hatte. Am Festtage selbst fand Vormittags um 10 Uhr ein Gottesdienst in der Gottesaue und zwar des schlechten Wetters wegen in der großen Reithahn statt, zu dem das Großherzogspaar, Prinz Max, Prinz Karl, Prinzessin Wilhelm und die Fürstin zur Lippe nebst zahlreichen Gästen erschienen. General von Oertzen verlas einen kaiserlichen Erlaß, wodurch dem Regiment eine neue Auszeichnung verliehen wurde. Das Regiment darf anstatt der Nummer die Krone in der Achselklappe tragen. Ein Regiments-Appell und Parademarsch vor den höchsten Herrschaften, an dem sich auch die Veteranen betheiligten, beendete die Feier. Um 1 Uhr Nachmittags versammelte ein

Festessen

sämmtliche Festtheilnehmer mit den Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments im großen Saale der Festhalle. Hierzu waren der Großherzog, Prinz Carl und Prinz Max, sowie die Kommandirenden des Regiments General der Artillerie v. Froben, Generalmajor von Deimling und Generalmajor v. Seebach erschienen.

Der Großherzog hielt hierbei folgende Ansprache:

Rede des Großherzogs in der Festhalle.

Verehrte Herren und Kameraden! Sie haben mich bei meinem Eintritt hier auf die freundlichste Weise begrüßt. Ich beginne, Ihnen hiermit dafür herzlichst zu danken. In dieser Begrüßung finde ich den Ausdruck Ihrer Empfindung auch zugleich für den heutigen Tag und es ist mir Bedürfniß, Ihnen und besonders den alten Kameraden, die hier versammelt sind, meinen Dank für ihre Theilnahme an dem heutigen Feste auszusprechen. Wenn auch 50 Jahre noch lange nicht das sind, was diejenige Zeit heißt, wo das 1. Badische Artillerieregiment im Lande gegründet wurde, so sind doch immer diese 50 Jahre die bedeutendsten unter ihnen. Sie wissen, daß im Jahre 1780 der 1. Befehl erschien, ein badisches Artillerieregiment zu gründen. 1782 wurde es gegründet. Von da an stieg die Zahl der Abtheilungen immer mehr, bis zu der Zeit, da eine schlimme Zeit über uns kam und die Auflösung des damals bestehenden Artillerieregiments stattfand. Diese böse Zeit ist überwunden worden und in dieser Ueberwindung liegt auch die Kraft der Zukunft. Wir verdanken diese Kraft demjenigen, der später unser Kaiser geworden ist. Sie alle wissen wohl, was es geheißen hat, die Ordnung wieder herzustellen, Ordnung, Recht, Gesetz und Gehorsam, damit war das erreicht, was erreicht werden sollte: die Wiederherstellung der Kraft und der Ehre. Sie selbst wissen zum großen Theil, und es freut mich zu wissen, daß auch aus dieser Zeit Personen anwesend sind, die gleichzeitig mit mir erlebt haben, daß das Artillerie-Regiment unter Großherzog Leopold wieder hergestellt wurde. Diese Wiederherstellung wurde der Anfang einer großen Zeit, zugleich für das deutsche Vaterland. Es entwickelte sich immer mehr der Trieb zur Einigung und diese Einigung haben wir erlangt durch die großen Erfolge, die wir erreicht haben im Jahre 1870/71. Der Erfolg dieser Jahre ist der größte, der überhaupt in der Geschichte vorkommt. Die Wiederherstellung des deutschen Reichs, durch denselben Mann, von dem ich vorher sagte, daß er uns die Kraft wieder brachte, er hat die Kaiserkrone erlangt und mit dieser Kaiserkrone die Größe und Macht des deutschen Reiches. An diese Erinnerungen anknüpfend schreite ich weiter. Unser jetziger Kaiser trat an die Spitze des Reiches. Ihm verdanken wir auch heute eine hohe Auszeichnung des Artillerie-Regiments. Ihm verdanken wir die Fortsetzung alles dessen, was zur Erhaltung der Größe des Reiches erforderlich ist. Ihm folgen wir mit Liebe und Treue auf allen Wegen, die er uns vorschreibt. Mögen die Zeiten kommen wie sie wollen, die Treue und die Hingebung wird die Jugend leiten und wird sie das Vorbild des Alters befolgen lassen. In dieser Empfindung fordere ich Sie auf, unserem Kaiser ein dreimaliges kräftiges Hurrah zu bringen! Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Hierauf dankte Oberstleutnant von Beck dem Großherzog in herzlichen Worten für sein Erscheinen und seine huldvolle Ansprache. Unter Ueberreichung eines Lorbeerkranzes sprach darauf Herr Oberbürgermeister Schnetzler dem Regiment den Gruß und Glückwunsch der Stadt aus. Der Großherzog machte sodann einen Rundgang, an jeden der Veteranen einige freundliche Worte richtend und Geldgeschenke vertheilend.

Das Offiziersfestessen

begann gegen 6½ Uhr nachdem der Großherzog nebst Prinz Carl und Max erschienen waren im Offiziierskasino des 14. Regiments. Der Großherzog hielt hierbei folgende Ansprache:

Rede des Großherzogs im Offiziers-Casino.

Meine Herren und Kameraden: Mir ist wiederum die Ehre zu Theil geworden, S. M. den Kaiser hoch leben zu lassen. Zuvor möchte ich aber dem Offiziierskorps des 14. Artillerie-Regiments meinen freundlichen und herzlichen Dank für die Einladung sagen, der schönen Feier beiwohnen zu können. Ich verbinde dies mit meinem wiederholten herzlichen Glückwunsch zum Geburtstage des Regiments. Zu diesem treuen Wunsche gesellt sich alles das, was zu Ehren des Regiments gesagt werden kann. Meine Herren, ich brauche Sie nicht erst aufzufordern, thun Sie Alles, was in Ihren Kräften steht, daß das Regiment auf dieser schönen Höhe bleibt, die es erreicht hat. Die Erinnerung an die vergangene Zeit ist eine sehr schöne, wenn wir die 50 Jahre ins Auge fassen, die heute gefeiert werden. Aber ein Blick in die Vergangenheit ist immer von großem Werthe, denn er lehrt so Manches, was innerhalb der Jubiläumsjahre liegt. Wenn wir aber nur von dem 21. Januar 1850 ausgehen, so sehen wir in einen wahren Reichthum von schönen Ereignissen. Alles das, was geschehen ist, bis zum Jahre 1870 ist ja immer nur ein Entwicklungsstadium gewesen für das Regiment. Im Jahre 1871 aber ist noch ein Tag, den sie Alle in Erinnerung haben, an dem dem Regimente hohe Anerkennung zu Theil geworden ist, allerdings dem Regimente und den Mannschaften mit sämmtlichen Truppen, die unter dem Commando des Generals Werder gestanden sind. Ich meine das Telegramm S. M. des Kaisers Wilhelm von Versailles aus am 18. Januar an General v. Werder. Ich brauche es auch nicht zu wiederholen, es ist in Ihrer Aller Gedächtniß, Alles das, was das Corps unter seinem Commando geleistet hat, und Sie wissen meine Herrn, was die Artillerie dabei that. Sie hat Außerordentliches geleistet und hat Wesentliches dazu beigetragen, zum Siege zu verhelfen. Ich freue mich, daß unter Ihnen solche anwesend sind, die dazu geholfen haben. Es sind dies die schönsten Erinnerungen für die betreffenden Herren, daß diese Anerkennung von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm ausging, führt mich wiederum nach Versailles zurück, in die Zeit, da wir erlebt haben, daß Er zum Kaiser ausgerufen wurde. Und dieses Ereigniß ist das Folgenschwerste und zugleich Folgenreichste für unsere öffentlichen Verhältnisse, in denen wir jetzt, als etw s gewohntes leben. Aber bei jeder Gelegenheit glaube ich immer wieder das hervorheben zu müssen und die Bedeutung dessen, was erreicht ist, geltend zu machen. Jede Maßregel, die die Armee verstärken kann, die die Macht des Kaisers erhöhen kann, gründet sich doch immer wieder nur auf diesen 18. Januar 1871. Dazu trug unser verehrter Kaiser nun in hohem Grade bei und wir fühlen uns dankbar verpflichtet Ihm gegenüber, daß er mit so vielem Eifer, mit so treuer Hingebung an des Reiches Macht und Größe fortwährend arbeitet und alle seine Gedanken dahin concentrirt. Unsere Wünsche, meine Herren, müssen dahin gehen, daß Er die beste Unterstützung hierbei von allen Seiten erhält. Und in dieser Empfindung meine Herren, erhebe ich das Glas, um Sie zu bitten, mit mir zu rufen, unser erhabener Kaiser, er lebe hoch, hoch, hoch!

Darauf erhob sich der **Großherzog** nochmals:

Ich bitte Sie, nur noch ein Wort von mir zu hören. Ich glaube in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich an S. M. den Kaiser folgendes Telegramm richte: „An S. M. den Kaiser und König, Berlin, Kgl. Schloß.“ Empfangen Euer Majestät mit ehrerbietigem Dank für die gnädige Erfüllung meines Wunsches, dem 1. badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14 eine besondere Auszeichnung zu gewähren, welche mit der Geschichte desselben in engerer Beziehung steht. Mein Dank verbindet sich mit dem Dankgefühl des Regiments, in dessen Namen ich Euer Majestät aussprechen darf, daß dasselbe stets bestrebt sein wird, sich der hohen Gnade seines Allerhöchsten Kriegsherrn in allen Zeiten würdig zu erweisen. Diesem dankbaren Gefühle von treuer Gesinnung hat das Offizierkorps soeben lebhaften Ausdruck gegeben, indem dasselbe meinen Trinkspruch auf Euer Majestät mit begeisterten Hurrahrufen begleitet hat. Ich bin glücklich, Euer Majestät davon Kenntniß geben zu dürfen. **Friedrich.**

Hierauf dankte der Regiments-Kommandeur Oberstlieutenant v. Beck dem Großherzog für seine huldvolle Theilnahme an der Feier und schloß mit den Worten: „Treu unserer Hymne, heil unserm Großherzog, heil unserm Fürstenhause!“ Der frühere Regimentskommandeur Generalmajor v. Deimling hob in einer kurzen Ansprache die Verdienste des Regiments hervor und schloß mit einem Hoch auf das Regiment. In Erwiderung hierauf betonte der Kommandirende Oberstlieutenant v. Beck, daß das Regiment stolz sein könne auf seine alten Herren und schloß mit einem Hoch auf Generalmajor v. Deimling.

Der Großherzog verabschiedete sich gegen 10 Uhr. Bei seiner Wegfahrt bildeten Kanoniere mit Fackeln im Kasernenhof Spalier. Auch in der Umgegend der Kaserne hatten einige Häuser illuminirt.

Das Handschreiben des Kaisers

lautete: „Ich will dem 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14 einen besonderen Beweis meiner Königl. Gnade dadurch zu Theil werden lassen, daß ich demselben

1) als Abzeichen auf den Epaulettes und Achselstücken bezw. Schulterklappen an Stelle der Regimentsnummer mit Granaten eine Krone mit Granaten nach den Mir vorgelegten Proben,

2) als Zierrath in der hinteren Ecke der Sattelüberdecke je eine Krone von ponceaurothem Tuch, für Offiziere in rother Seide gestickt, verleihe.“

---

* **Der Großherzog** ertheilte einer Abordnung der Karlsruher Studentenschaft Audienz, welche demselben für die Verleihung des Doktorpromotionsrechts an die Großh. Technischen Hochschule dankte.

* **Aus der Handelskammer.** Ueber zweifelhafte Firmen im Auslande liegt auf dem Büreau der Handelskammer eine Sammlung von Nachrichten vor, die regelmäßig ergänzt wird. Neuerdings sind wieder Nachrichten betr. solche Firmen in Singapore, Kairo und Germaize-les-Bains (Frankreich Depart. Marne) eingelaufen. — Der 1. Entwurf zum Sommerfahrplan ist der Handelskammer zugegangen und liegt auf dem Büreau zur Einsicht auf. Es ist dringend erwünscht, daß die Interessenten hiervon Gebrauch machen und ihre Wünsche und Anträge rechtzeitig, womöglich noch im Januar, zur Kenntniß der Handelskammer bringen.

* **Zur Frage der Vergrößerung des Hauptpostamtsgebäudes an den Planken.** Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat die Budgetcommission des Reichstags auf Antrag des Herrn Abgeordneten Bassermann die Kosten für den Umbau des Schneiderschen Hauses und des früheren staatsfiscalischen Gebäudes gestrichen und nur 180 000 Mk. für den Ankauf des Schneiderschen Hauses bewilligt. Die Budgetcommission ging bei diesem Beschluß davon aus, daß eine ausreichende Vergrößerung des Postgebäudes nur unter Hinzuziehung des Giulini'schen Hauses erfolgen kann und daß es daher nunmehr Sache der Postverwaltung ist, nöthigenfalls im Wege der Expropriation das Giulini'sche Haus zu erwerben, dafür die Mittel beim Reichstag anzufordern und dann einen neuen einheitlichen Bauplan vorzulegen, der sich auf die drei Häuser (Schneiderscheß Haus, Giulinisches Haus und ehemaliges staatsfiskalisches Gebäude) erstreckt. Es wird dadurch einmal der für die Vergrößerung nothwendige Raum geschaffen, dann aber hierdurch auch ermöglicht, eine würdige architektonische Lösung der Baufrage herbeizuführen, was bei der Ausschaltung des Giulinischen Hauses ausgeschlossen war. Nachdem die Beschlußfassung der Budgetkommission des Reichstags nahezu einstimmig erfolgte, ist nicht daran zu zweifeln, daß der Reichstag und der Bundesrath sich diesem Beschlusse anschließen und daß die für die Erwerbung des Giulinischen Hauses erforderlichen Mittel demnächst eventuell in einem Nachtragsetat angefordert werden.

* **Zur Einführung der elektrischen Straßenbahn.** Da Mannheim im Begriffe ist, elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Leitung zu erstellen, dürfte es von großem Interesse sein, zu hören, daß das Großh. Ministerium des Innern das Gesuch der Karlsruher Straßenbahngesellschaft um Zulassung oberirdischer Kraftzuleitung für den Betrieb der elektrischen Straßenbahn in der Kaiserstraße, an Stelle des Akkumulatorenbetriebes, abgelehnt hat.

* **Für den Neubau und die Ausstattungsergänzung der Kasernen in Mannheim** für zwei Bataillone Infanterie nebst Regimentsstab, eines Bezirkskommando-Dienstgebäudes sowie von Magazinanlagen werden in dem Etat des Reichsheeres pro 1900 als vierte Rate 850,000 M. angefordert. Die ganzen Kasernenbauten erfordern einen Aufwand von 2,613,600 M., das Bezirkskommando-Dienstgebäude kostet 140,000 M., zusammen also 2,753,600 Mark. Hiervon wurden einschließlich der für das Jahr 1900 verlangten 850,000 M. bis jetzt 1,723,000 M. bewilligt, sodaß in den nächsten Jahren noch 1,030,000 M. zu genehmigen sind.

* **Invaliditäts- und Altersversicherung** in Mannheim. Es erhielten nach den Aufzeichnungen des hiesigen Statistischen Amtes im Monat November im Mannheim Invalidenrenten: 17 Personen im Gesammt-Jahresbetrage von ℳ 2577.01. Davon waren männlich 13, weiblich 4; unter 30 Jahren waren 4 Personen, zwischen 30 bis 40 Jahren 2, zwischen 40 und 50 Jahren 4, 50 und 60 4, 60 und 70 3, über 70 0. Altersrente hat im Monat November 1899 Niemand erhalten. Im Ganzen haben im Jahre 1899 Mannheimer Versicherte bis zum 1. Dezember 1899 bewilligt bekommen: 200 Personen Invalidenrente im Gesammt-Jahresbetrage von ℳ 22 760.21 und 26 Personen Altersrente in einem solchen von ℳ 4547.40. Die in jedem Lebensalter den dauernd Kranken oder den vorübergehend länger wie ein halbes Jahr erwerbsunfähigen Versicherten zu gewährende Invalidenrente übersteigt hierorts also bei Weitem die ab dem 70. Lebensjahre zu zahlende Altersrente!

* **Ortskrankenkasse Mannheim** I. Im Monat Dezember 1899 wurden vereinnahmt an Krankenkassenbeiträgen M. 78,706 06 Pfg., verausgabt an Krankengeld 8 Wochen 38,575 Mk. 70 Pfg., Wöchnerinnenunterstützung 665 Mk. 50 Pfg., Familienunterstützung 821 Mk. 29 Pfg., Unfallzuschuß (vom Arbeitgeber wieder rückzuerstatten) 475 Mk. 48 Pfg. Der Mitgliederstand bezifferte sich Anfang des Monats auf 15,426 männliche, 4,018 weibliche, Ende desselben auf 12,478 männliche, 3,980 weibliche Personen. Anmeldungen gingen ein 3,572 St., Abmeldungen 6,648 St. Lohnveränderungen wurden gemeldet 458 St. Neue Personalkarten wurden angelegt 1808 St. Am Krankenschalter wurden abgegeben 1420 Talons für praktische, 502 Talons für Spezial- und Zahnärzte 2c. Gesammtsumme der Erkrankungen mit Erwerbsunfähigkeit 1534, der Todesfälle 11. An Invaliditätsbeiträgen wurden vereinnahmt 21,860 Mk. 10 Pfg., Beitragsmarken wurden verklebt Lohnklasse II 200, III 7,903, IV 20,406. Quittungskarten wurden am Schalter abgegeben 1,557 St. Expedirte Poststücke der Invalidität 160.

* **Ueber neue Telephonapparate für den Fernverkehr** wird aus Berlin berichtet: Die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung hat vom 1. Januar ab neue Mikrophone für den Fernverkehr eingeführt, welche sich durch eine besonders starke, kräftige und deutliche Lautwirkung vor allen bisher gebräuchlichen Mikrophonen auszeichnen. Diese Mikrophone, welche für den Stadt-, Vororts- und Nachbarortsverkehr wegen ihrer großen Empfindlichkeit sich nicht eignen, sind auf einem besonderen Holzbrette angebracht und werden auf Wunsch der Telephonabonnenten neben den gewöhnlichen Fernsprechapparaten befestigt. Als Vergütung für die Lieferung, Anbringung und Benutzung des zweiten Mikrophons für den Fernverkehr werden von der Reichs-Telegraphenverwaltung von den Telephon-Abonnenten jährlich 5 ℳ erhoben. Wie mitgetheilt wird, steht in den nächsten Wochen eine weitere Neuerung bevor. Es sollen nämlich eigens für den Verkehr mit fernen Orten konstruirte Telephongehäuse in der bekannten Pultform eingeführt werden. Diese Apparate werden mit den neuen Mikrophonen für den Fernverkehr ausgestattet sein und außerdem am Fernhörer einen Schalthebel führen, durch dessen Handhabung eine weitere nicht unwesentliche Verstärkung der Lautwirkung erzielt wird. Die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung wird derartige Fernsprechgehäuse auf Wunsch der Telephonabonnenten bei solchen Sprechstellen, die einen regen Verkehr nach fern gelangenden Orten unterhalten, aufstellen lassen. Als Vergütung für den zweiten Apparat werden von der Telegraphenverwaltung jährlich 20 ℳ erhoben werden.

* **Nationalliberaler Jugendverein.** Wir waren leider durch andere berufliche Pflichten in Anspruch genommen, so daß wir der Versammlung des nationalliberalen Vereins junger Männer vergangenen Freitag Abend nicht beiwohnen konnten; ein Freund unseres Blattes, den wir darum um Auskunft ersuchten, erzählt uns über deren Verlauf Folgendes: Das war wirklich wieder ein schöner, gelungener Abend in diesem aufstrebenden Verein. Der Saal in den „3 Glocken“ war voll besucht. Sie hatten dabei recht, darauf aufmerksam zu machen, daß ein interessanter Abend bevorstände; denn der Vorsitzende der Abtheilung III, Herr Friedrich Stoll, hat uns durch seinen einstündigen Vortrag über die 100 Tage und Albions Bundestreue eine wahren Genuß bereitet. Man ist ja versucht, zu glauben, daß man über die Geschichte der 100 Tage genügend unterrichtet sei und geschichtliche Vorträge zumal müssen öfters als Lückenbüßer herhalten. Wir waren aber angenehm enttäuscht. Sprache und Inhalt des Vortrags hielten sich durchweg in vornehmer Höhe und wenn auch nach unverdächtigen Quellen die Machenschaften der Engländer und insbesondere Wellingtons, Preußen und Deutschland die Frucht der Siege von 1815 zu verderben, gegeißelt wurden, so vermied der Vortragende doch jede unnöthige Schärfe. In seiner Nutzanwendung auf unsere Tage warnte der Redner vor Schadenfreude und Ueberhebung und ließ dabei nicht unerwähnt, wie wir selbst 1870 von veralteter Taktik nicht frei waren, wovon der erste Sturm der preußischen Garde bei St. Privat das hervorstechendste Beispiel bilde. Jedenfalls könnten wir ferner den Engländern nur dankbar sein, daß sie durch ihre verkehrte Haltung in der letzten Zeit die Flottenfrage mächtig gefördert und eine Milderung der Parteiungen im Reichstag bewirkt hätten. Was insbesondere dann den Vortrag so anziehend und lehrreich machte, war, daß uns an der Hand herumgereichter Karten (die in ihrer geschickten, eingehenden Ausführung eine große Arbeit für den Vortragenden gewesen sein müssen) über jeden der Tage dieses Feldzuges der mächtig aufsteigende Gang der Ereignisse klar vor Augen geführt wurde und uns hierdurch gegen früher erst recht ein anschauliches Bild über die Operationen dieses Feldzuges geworden ist. Nachdem sich an den Vortrag noch eine Diskussion geknüpft hatte, in die die Herren Esch und Parteisekretär Fickel von Ludwigshafen eingriffen, trug die „Patria“ auch eine Anzahl wohleinstudirter Lieder vor und die Anwesenden blieben bis zur erlaubten Stunde in fröhlicher Geselligkeit beieinander. Er hat uns an dem Abend besonders auch der gute Geist erfreut, der in dem Verein herrschte und die liebenswürdige Art, in der die jungen Herren des Vorstandes verstanden, die Gemüthlichkeit und Zusammengehörigkeit der Anwesenden zu beleben. Es wurde noch bekannt gegeben, daß der nächste Vortrag, mit dem eine kleine Ueberraschung verknüpft sei, Donnerstag den 15. Februar stattfinden wird. Wir selbst wünschen dem Verein ein weiteres kräftiges Gedeihen etc.

* **Im Gewerbeverein und Handwerkerverband** hält heute Montag Abend um 9 Uhr Herr Ingenieur Konstantin Menke hier einen Vortrag über den Stand der Maschinentechnik am Ende des 19. Jahrhunderts, wozu die Vereins- und Verbandsmitglieder mit dem Bemerken freundlichst eingeladen werden, daß derselbe im „Scheffeleck“, M 3. 9, stattfindet.

* **Wissenschaftliche Exkursion.** Letzten Freitag besichtigten Studirende und andere Hörer der Universität Heidelberg unter Führung eines Dozenten die Aktiengesellschaft für Seilindustrie und die Fabrik irischer Oefen von Esch u. Cie. in Mannheim. — Die Direktionen beider Betriebe halfen die Besichtigung vorbereiten, indem sie statistische Angaben über die Größe ihrer verbrauchten Rohprodukte und ihres Umsatzes machten, ferner über die Arbeiterzahl, das Lohnwesen, die Fabrikkrankenkasse und die Fabrikordnung. Die Besichtigung wurde durch einen Vortrag eingeleitet, welcher die Technik, den Umfang und die Hauptproduktionsfaktoren (besonders die Arbeiterverhältnisse) beider Betriebe behandelte. Dann wurde der Produktionsgang vom Eintritt der Rohmaterialien in die Fabrik bis zur Vollendung der Fabrikate gezeigt und erläutert; die Unternehmer, die Meister und die Arbeiter bewiesen hierbei freundliches Entgegenkommen. — Die beiden Betriebe verdienen Dank und Anerkennung für ihre Bemühungen. Die Einnahme des Augenscheins gibt in theoretischer Beziehung richtige Beispiele für die abstrakten Sätze. In praktischer Hinsicht lehrt sie, wie kompliziert schon eine kleine wirthschaftliche Organisation ist und daß die Politik hier eine große That genereller und lokaler Faktoren bei ihrem Vorgehen zu berücksichtigen hat. — Die Betriebe zeigen, wie ein großer Theil der deutschen Industrie einen erfreulichen Aufschwung nimmt. Die Aktiengesellschaft für Seilindustrie, welche aus einem kleinen handwerkmäßigen Betrieb (seit 1830) hervorging, vermehrte 1891—99 die Arbeiterzahl von 203 auf 458, das verarbeitete Rohmaterial von 1,150 auf 4,310 Tonnen, die Umsätze von 2,14 auf 4,92 Millionen Mark. Die Ofenfabrik erweiterte 1894—99 die Arbeiterzahl von 81 auf 172, den Verbrauch des Roheisens von 890 auf 1,600 Tonnen, die Produktion der Oefen von 4,025 auf 12,200 Stück. Auch die Löhne beider Betriebe zeigen eine bedeutende Steigerung in dieser Periode.

* **Tod und Erkrankung an Vergiftung.** Am 13. ds. ist der ledige 36 Jahre alte Fabrikarbeiter Friedrich Berger von Durlach z. Zt. wohnhaft Waldhofstraße 27, in der Fabrik von C. Weil u. Co. in Waldhof durch Einathmung giftiger Gase an Vergiftung erkrankt und am 20. ds. Abends 7½ Uhr in dem Allg. Krankenhaus verstorben. — Am 18. ds. ist der verh. 38 Jahre alte Fabrikarbeiter Kosmas Hofstetter von Emerkingen, z. Zt. in Viernheim wohnhaft, in der gleichen Fabrik, an der gleichen Krankheit erkrankt und befindet sich z. Zt. im Allg. Krankenhaus.

MARCHIVUM

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 23. Jan. Der letzte in Schottland aufgetretene Luftwirbel ist unter Vertiefung auf 745 mm nach den Lofoden gewandert, beherrscht aber noch Nordschottland, Dänemark, sowie ganz Schweden und Norwegen. Ueber Rußland mit Ausnahme der Ostseeprovinzen, ferner über Mittel- und Süddeutschland und Mittelfrankreich behauptet sich ein Hochdruck von 770 mm und darüber. Ueber Südfrankreich, der Schweiz und dem mittleren Theil von Oesterreich-Ungarn liegt das Maximum mit 775 mm. Für Dienstag und Mittwoch ist nur noch zeitweilig bewölktes und fast ausnahmslos trockenes Wetter bei etwas frischerer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

[] **Heidelberg**, 21. Jan. Für die am Dienstag hier beginnenden Stadtverordnetenwahlen haben die Nationalliberalen ein Compromiß mit dem Centrum und den Antisemiten abgeschlossen. Jene erhalten 7, diese einen Candidaten. Die Freisinnigen beanspruchten mehr als einen Candidaten, worauf sich die Verhandlung mit ihnen zerschlug. Eine heutige nationalliberale Versammlung nahm das Compromiß mit dem Centrum fast einstimmig, das mit den Antisemiten mit starker Mehrheit an.

B.N. **Heidelberg**, 21. Jan. In vergangener Nacht hat sich der Student der Naturwissenschaften Alfred Reche aus Breslau mittels Blausäure vergiftet. Liebeskummer soll der Grund der That sein.

B.N. **Offenburg**, 21 Jan. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt Erzbischof Nörber, in nächster Zeit einen Besuch ad limina Apostolorum in Rom zu machen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankfurt**, 19. Jan. „Guten Abend, Herr Schulte! Sehr erfreut, Sie zu sehen!“ sagte am Mittwoch Abend bei Ankunft des D-Zuges von Köln ein Beamter der hiesigen Bahnhofspolizei zu einem eben angelangten, feingekleideten Herrn. Dieser wußte nicht recht, wie ihm geschah; er gab dem Beamten etwas zögernd die Hand, stammelte „guten Abend“ und wollte sich dann eiligst entfernen. So schnell ging das nun nicht. Der Polizeibeamte hielt ihn an der Hand fest, fragte nach den eben in Neuwied gestohlenen 300 M und lud Herrn Schulte ebenso höflichst wie energisch ein, ein bischen mit in die Wachtstube zu kommen. Die 300 M fanden sich auf Heller und Pfennig bei ihm vor. Der in Bochum geborene Elektrotechniker Schulte hatte sie in einem Wirthshause zu Neuwied gemaust, als der Wirth sich einen Augenblick entfernt hatte. Er war darauf gleich mit dem D-Zuge hierhergereist. Der Wirth aber war ihm mit einer ausführlichen Depesche zuvorgekommen und ehe der Elektrotechniker seines Geldes froh wurde, saß er schon in der bekannten grünen Staatskarosse und nun befindet er sich im Hotel „Zur vergitterten Aussicht“ auf dem Klapperfelde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Walküre.

Bezüglich der gestrigen Walküre-Aufführung, die bei ausverkauftem Hause stattfand, ist man in der angenehmen Lage, zuvörderst konstatiren zu können, daß alle Betheiligten an ihre herrlichen, aber schwierigen Aufgaben mit jener uneingeschränkten Hingebung herangingen, die ein Wagnersches Werk unbedingt in erster Linie erfordert. Die Vorstellung nahm einen würdigen Verlauf, gab aber zu besonderer Begeisterung keinen Anlaß. Vom ersten und zweiten Aufzug haben wir hier schon viel gewaltigere Eindrücke erlebt; am tiefsten wirkte gestern die Scene zwischen Wotan und Brünhilde im letzten Akt. Herr Kapellmeister Kähler hatte auf die Vorbereitung dieser Aufführung augenscheinlich viel Arbeit und große Mühe verwendet, er lenkte die vokalen und instrumentalen Faktoren mit sicherer Hand. In der Temponahme war manches, besonders im dritten Akt, wesentlich breiter und langsamer, als man es sonst hier hörte. Die Brünhilde sang ein Gast: Frau Reuß-Belce aus Wiesbaden, die als ehemaliges Karlsruher Opernmitglied auch den hiesigen Theaterfreunden wohlbekannt ist. Seit etwa 5 oder 6 Jahren ist sie von Karlsruhe, wo sie gegen anderthalb Dezennien in ersten Rollen thätig war, nach Wiesbaden ans königl. Hoftheater übergesiedelt. Eine ihrer letzten Karlsruher Rollen war die von ihr kreirte Ingwelde. Ihre wiederholte erfolgreiche Mitwirkung bei den Bayreuther Festspielen hat ihren Namen in weiteren Kreisen bekannt gemacht. Den Ruf einer vornehmen und bedeutenden Künstlerin, den sie seit vielen Jahren genießt, bewährte sie auch gestern. Was ihrer Brünhilde im zweiten Aufzug an großer, unmittelbarer Wirkung abging, ersetzte sie im dritten durch kraftvolle dramatische Ausgestaltung. Ihre Brünhilde wuchs mit den Anforderungen, die sich von Scene zu Scene steigern, in imponirender Weise empor. Einen ausgezeichneten Partner hatte sie an Herrn Mohwinkel, dessen Wotan im Vordergrund des Interesses und, wie es bei Wotan, als dem tragischen Helden des Nibelungendramas, nicht anders der Fall sein darf, im Mittelpunkt der Aufführung stand. Herr Mohwinkel ist nun völlig hineingewachsen in diese gewaltige Aufgabe, und unser Ring-Ensemble besitzt nun an ihm einen Wotan, wie ihn nur wenige Bühnen werden aufweisen können. Ebenfalls von großen Fortschritten in musikalischer und darstellerischer Beziehung zeugte Frl. Koflers Fricka. Wenn sie auf dem betretenen Wege fortfährt, dieser Partie das Aeußerste an dramatischer Kraft und hoheitsvolle Würde mitzugeben, wird man sie bald als eine vorzügliche Vertreterin dieser in den Verlauf der dramatischen Entwicklung dieses Theils der Ring-Tragödie so entscheidend eingreifenden Götterfigur hervorheben können. Die Sieglinde sang zum ersten Male Frl. Dima. Sie hatte sich mit ebensoviel Fleiß als Muth in diese Partie, die eigentlich besonders in den dramatischen Höhepunkten, ihre Kräfte und Ausdrucksmittel weit übersteigt, hineingelebt und gab darin, soviel sie geben konnte. Ihre Zuverlässigkeit auch in einer so schwierigen Position sei bereitwilligst anerkannt, aber wenn man hier irgendwie höhere Ansprüche an die Verkörperung der Sieglinde stellen darf, muß sie als nicht geeignet für eine derartige Aufgabe bezeichnet werden. Herr Krug als Siegmund war sehr gut bei Stimme und bot eine gut durchgearbeitete Leistung; an ihm lag es nicht, daß der erste Akt ohne die überwältigende Wirkung blieb, die man sonst davon gewohnt ist. Des Herrn Marx als eines guten Vertreters des Hunding ist auch bei dieser Aufführung rühmend zu gedenken. Was die Walkürenscene betrifft, so war darin sorgfältiges Spezialstudium unverkennbar, wie weit sie aber bei den hohen Anforderungen Wagners noch hinter dem Ideal zurückbleibt und bei dem Mangel geeigneter solistischer Kräfte dahinter auch zurückbleiben wird, bedarf schwerlich eines Hinweises. Dr. W.

Der Theaterspielplan wird nach der demnächst erfolgenden Premiere von Siegfried Wagners „Bärenhäuter“ u. a. an Neueinstudirungen bringen: Den „Benvenuto Cellini“ von Hektor Berlioz und den Murillo von Ferdinand Langer. Zur Faschingszeit wird außer der Operette „Der arme Jonathan“ der Schwank „Die Goldgrube“ neu erscheinen. Im Schauspiel wird auf das dreimalige Auftreten von Agnes Sorma als Novität Schnitzlers Einakterserie „Paracelsus“, „Der Gefährte“ und „Der grüne Kakadu“ folgen.

Matinée des philharmonischen Vereins. Der philharmonische Verein pflegt uns in seinen Matinéen mit jungen Talenten bekannt zu machen, die noch im Anfang ihrer Künstlerlaufbahn stehen, aber eine bemerkenswerthe Weiterentwicklung erhoffen lassen. Die beiden jungen Damen, die gestern auf dem Podium erschienen, um ihr Können im Concertgesang und Violinspiel zu zeigen, machten einen sehr sympathischen Eindruck. Frl. Franziska Bailly aus Frankfurt, die Sängerin, ist im Besitz eines weichen, wohlgebildeten Mezzo-Soprans, den sie, unterstützt durch musikalische Sicherheit, in geschmackvollem Vortrag zu verwenden weiß. Sie sang: Gretchen am Spinnrad von Schubert, Stille Liebe von Schumann, Ständchen (op. 106, Nr. 1) von Brahms, die Lorelei von Liszt, der Knabe und das Immlein von Robert Kahn und sodann als Zugabe 's Sträußle von Humperdinck, alle mit sehr hübschem Erfolg. Liszts Loreley-Komposition, die aus dem einfachen Volkslied eine dramatische Scene macht, erfordert allerdings mehr plastische Gestaltungskraft, als Frl. Bailly bis jetzt besitzt. Das anmuthig innige Genre, wie es z. B. in dem Schumannschen Lied vertreten war, gelingt ihr vorläufig am besten. Frl. Helene Ferchland aus Berlin, die Violinsolistin des gestrigen Concerts, ist eine Schülerin Joachims, und zwar eine sehr talentvolle. Wenn ihr gestern auch einiges in Bezug auf Reinheit, Exaktheit und Tonschönheit nicht ganz nach Wunsch gerieth, so hatte sie in ihren mit vielem Beifall aufgenommenen Vortragsnummern (3. Suite von F. Ries, Romanze von Wieniawski und Ungarischer Tanz von Brahms-Joachim) doch Gelegenheit, ihre vielversprechende Begabung und ihre weitvorgeschrittene Technik zu zeigen. Das gestrige Debüt dieser jungen, anmuthigen Geigerin darf uns mit den besten Hoffnungen für ihre künstlerische Weiterentwicklung erfüllen. Die Herren Odenheimer und Bühler teilten sich in die Begleitung der Gesangs- und Violin-Vorträge und wurden ihren Aufgaben mit oft bewährter Gewandtheit gerecht. Das Orchester des philharmonischen Vereins steuerte zum Programm zwei Nummern bei: eine im Jahre 1769 von dem damals 13jährigen Mozart componirte Symphonie in G-dur und das Vorspiel zum 5. Act der Oper „König Manfred“ von Reinecke. Beide Compositionen waren von dem Vereinsdirigenten Herrn Musikdirector Gauls mit bekannter Sorgfalt vorbereitet und kamen sehr beifallswürdig zur Wiedergabe. Dr. W.

Das Wohlthätigkeits-Konzert, das am Samstag Abend in dem Konzertsaale des Hoftheaters stattfand, hätte einen stärkeren Besuch verdient; einmal mit Rücksicht auf den idealen Zweck und dann vor Allem in Anbetracht der Eigenart der musikalischen Darbietung. Eine systematische, wohl organisirte Pflege wie sie die Männerchöre in zahllosen Vereinen gefunden, ist den Frauenchören bis jetzt nur selten zu Theil geworden. Der Quartettverein hat einer Anregung seines Dirigenten Herrn Mack folgend, es nun unternommen, mit dieser Tradition zu brechen. Die Pflege des Frauen- und gemischten Chores zählt er zu seinen vornehmsten Aufgaben. Und daß er bei der Schwierigkeit dieses Beginnens nach verhältnißmäßig kurzer Zeit — er wurde im Juli 1898 gegründet — eine so respektable Leistung wie am Samstag Abend mit der Märchendichtung „Christrosen“ von Pache herausgebracht, kann als gutes Anzeichen glücklichen Gelingens gedeutet werden. Eine schärfere Disziplin und eine Verbesserung des Stimmenmaterials wird sich mit der Zeit sicher erreichen lassen. Einstweilen empfehlen wir das junge Unternehmen dem Interesse aller sangesfreundlichen Kreise — insbesondere der Frauenwelt. In Solopartieen zeigten sich Frl. Grether, Frl. Schrank, Frl. Schmidt, Herr Voisin und Herr Stegmann. Frl. Schmidt trug den verbindenden Text der Märchendichtung in einer frischen Manier vor, an der man seine Freude haben konnte. Die Damen Grether und Schrank zeigten schöne Stimmen und eine zwar nicht tadellose, aber gute Schulung. Herr Hofopernsänger Voisin erzielte trotz einer kleinen, namentlich beim ersten Liede hervortretenden Indisposition, mit seinen schönen Stimmmitteln einen vollen Erfolg. Herr Hofmusikus Stegmann spielte zwei Soli für Harfe von Parish-Alvars. Schließlich sah er sich noch zu einer Dreingabe veranlaßt. Seine tadellose Technik und sein verständnißvoller Vortrag sind wohl bekannt. Nicht zu vergessen ist, daß Herr Bühler sich bei der Uebernahme des Klavierparts durch feinsinnige Art der Begleitung verdient gemacht hat. P.

Abendunterhaltung des Liederkranz. Unter den zahlreichen und genußreichen musikalischen und geselligen Veranstaltungen, die der Liederkranz seinen Mitgliedern alljährlich bietet, erfreut sich die Januar-Abendunterhaltung, bei der Mitglieder des Hoftheaters sich dem Verein zur Verfügung stellten und durch ihre Mitwirkung der Pensionskasse deutscher Bühnenangehöriger nennenswerthe Summen zufließen lassen, ganz besonderer Beliebtheit. Die Verzögerung des Beginns, die durch ein Mißverständniß hervorgerufen worden war, konnte die gute Laune des Publikums, das sich bei dem aus musikalischen, declamatorischen und scenischen Nummern bestehenden Programm vorzüglich unterhielt, nicht stören. Durch die Verhinderung einiger Theatermitglieder mußte das Programm einige Veränderungen erleiden. Einen sehr hübschen Erfolg hatten Frl. Lissl und Frl. Burger mit ihren humoristischen Declamationen. Gesangsvorträge ernster und heiterer Art boten unter vielem Beifall: Frl. Fladnitzer, Frau Rocke-Heindl, Herr Fenten, Herr Kromer und Herr Maikl, die Klavierbegleitung führte Herr Hofkapellmeister Langer aus; bei Frl. Fladnitzers erstem Lied, einer italienischen Composition, spielte Herr Dr. Giampietro die obligate Mandoline und zeigte sich als vorzüglicher Künstler auf diesem Instrument. Von den beiden Einaktern, die außerdem aufgeführt wurden, scheint der zuerst gespielte „Die Richtige?“ von Thilo von Trotha, dem Verfasser der „Hofgunst“, der Bezeichnung Komödie nach zu schließen, Anspruch auf ernstere Würdigung zu machen, ist aber nichts weiter als ein echter und rechter Schwank, der übrigens besonders wegen seiner Schlußscenen sehr wirkungsvoll genannt werden muß und nur einiger Kürzungen bedürfte, um noch amüsanter zu wirken. Die Idee ist originell und drastisch ausgebeutet. Frl. Wittels als Modistin und Herr Köckert als Maler boten vorzügliche Leistungen, Herr Steineck und Herr Eichrodt schlossen sich ihnen in entsprechender Weise an. Die alte Gesangsposse „Bädecker“ von G. Belly, dem Verfasser des bekannteren „Monsieur Herkules“ bildete den Schlußeffekt des Abends. Sie wurde von den Herren Hecht, Lösch, Godeck und Weger sowie Frl. Raden sehr flott gespielt; besonders die beiden Erstgenannten ließen ihrer Komik freien Lauf. Dr. W.

In Deidesheim findet heute Abend 7½ Uhr ein Konzert statt, in dem außer dem Pianisten Otto Voß aus Berlin, Frau Kommerzienrath Seyler mitwirkt.

Heidelberger Universität. Der Vertreter der Nationalökonomie und Direktor des volkswirthschaftlichen Seminars an unserer Hochschule Professor Dr. Max Weber hat um seine Pensionirung nachgesucht.

Julius Wolf, der bekannte Dichter des „Rattenfänger von Hameln“, „Tannhäuser“, „Sülfmeister“ u. s. w. hat den Rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Josef Kainz ist abermals erkrankt. Wir erhalten darüber aus Frankfurt folgende Nachricht vom 21. Januar: Kainz, der vorgestern bereits unter starker Indisposition als Hamlet und gestern mit großem Erfolge in „Morituri“ auftrat, ist neuerdings schwer erkrankt, sodaß er sein Gastspiel hierselbst abbrechen mußte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* **Wien**, 22. Jan. Die deutschen Obmänner, die heute versammelt waren, entsandten Funke zum Ministerpräsidenten, um über mehrere aktuelle Fragen Aufklärung zu verlangen. Die Berathung der Obmänner wird morgen fortgesetzt.

* **Krakau**, 22. Jan. Die abgeschlossene Untersuchung über den Tod des Dr. Kostanecki ergab, daß ein Pestfall ausgeschlossen ist.

* **London**, 22. Jan. Der Herzog von Teck ist heute Nacht gestorben. (Die Herzöge von Teck stammen aus Schwaben. Der Verstorbene ist der Schwiegervater des Herzogs von York, Sohnes des Prinzen von Wales. D. R.)

* * *

Ausstand der Kohlenarbeiter in Böhmen.

* **Prag**, 21. Jan. Der westböhmische Bergbau-Actionäre-Verein sagte seinen Arbeitern eine fünfprozentige Lohnerhöhung zu unter der Bedingung, daß sie sich nicht am Ausstande betheiligen. Die Arbeiter zweier Schächte lehnten das Angebot mit der Erklärung ab, sie würden morgen nicht einfahren. Die Arbeiter zweier anderer Schächte nahmen das Angebot stillschweigend zur Kenntniß und dürften zum Theil einfahren.

* **Prag**, 22. Jan. Heute Nachmittag gingen zum Schutze der arbeitenden Bergleute 3 Bataillone Infanterie in das Ausstandsgebiet ab. Morgen gehen 4 weitere Bataillone in das Teplitzer und in das Dux-Brixener Kohlenrevier ab.

* **Teplitz**, 22. Jan. Der Gewerketag hat beschlossen, die Forderungen der Arbeiter nicht anzunehmen, sondern die Arbeiter als entlassen zu betrachten, wenn sie nicht binnen 3 Tagen die Arbeit wieder aufnehmen.

* **Prag**, (21) 22. Jan. In einer heute zu Chlumschan und Kirschau abgehaltenen Versammlung beschlossen 2000 Bergarbeiter morgen die Arbeit einzustellen.

* * *

Der Burenkrieg.

Fortsetzung der Beschlagnahmen?

Das Reutersche Bureau meldet aus Lourenzo Marques von der weiteren Beschlagnahme eines deutschen Schiffes. Das deutsche Segelschiff „Marie“, aus Australien mit Mehl für die Transvaalregierung unterwegs, wurde vom britischen Kriegsschiff „Pelorus“ unweit der Inyakinsel an der Mündung der Delagoabaibucht festgenommen und ist mit Zwangsbesatzung an Bord nach Durban geschickt worden. — Wenn das der Fall gewesen ist, wird das Schiff zweifellos sofort wieder freigegeben. Vergleiche an anderer Stelle die Erklärung der britischen Regierung über Mehl als Kontrebande.

Telegramme.

* **London**, 22. Jan. Eine Depesche Bullers aus Spearmanscamp vom 21. d. sagt: General Warren war den ganzen Tag im Gefecht, besonders auf dem linken Flügel, welchen er zwei Meilen vorwärts geworfen hat; das Terrain ist sehr schwierig. Da sich das Gefecht stets bergan entwickelte, ist es schwer, genau zu sagen, wieviel wir an Boden gewinnen, doch glaube ich, daß wir einen beträchtlichen Fortschritt machen werden.

* **London**, 22. Jan. Die „Times“ meldet aus Lourenzo Marques vom 20. d.: Ich erfahre aus bestunterrichteter Quelle das vollständige Mißlingen der Angriffe auf Ladysmith, sowie die Unfähigkeit des Burenheeres, anderwärts Fortschritte zu machen, ferner, daß das Heer vollständig alles Vertrauen verloren habe, und bezweifeln, daß es klug sei, ohne Aussicht auf Erfolg Menschenleben aufs Spiel zu setzen. Die Truppenführer theilen diese Ansicht. (Und das meldet die Times allen Ernstes vom Burenheere! D. R.)

* **London**, 22. Jan. Die „Times“ meldet aus Spearmanskamp vom 21. ds. die Stellungen der Buren befinden sich 4 Meilen von Trichardsdrift. Die Vertheidigungswerke des Feindes bestehen hauptsächlich aus mit Steinen hergestellten Verschanzungen, die sich rechts und links des Gebirgsvorsprunges nach vorn ausdehnen, so daß die Stellung halbkreisförmig ist. In der letzten Nacht räumte der rechte Flügel des Feindes seine Stellung.

* **Lourenzo Marques**, 22. Jan. Reuter-Meldung. Der Hilfssekretär des Innern der Verein. Staaten Webster Davids traf hier ein, besuchte den portugiesischen Generalgouverneur und wurde sehr freundlich empfangen. Der Gouverneur bat Mr. Davids, dem Präsidenten Mc Kinley den Ausdruck seiner freundlichen Gesinnung zu übermitteln. Die Regierung von Transvaal gebe Davids bekannt, sie werde einen Salonwagen des Präsidenten Krüger zur Verfügung stellen, um Mr. Davids nach Pretoria zu bringen.

* **Gaberones**, 22. Jan. Oberst Plumer erkundigte die Stellung des Feindes an den Krokodilfällen. Die Eisenbahn südlich vom Gaberones wurde wieder hergestellt.

* **Moschuby**, (12.) 22. Jan. Reuter-Meldung. Eine Burenpatrouille versuchte die Gaberonesstation in Brand zu setzen, was durch einen Panzerzug verhindert wurde. Der Feind entkam.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 19. Januar.

Hafenbezirk I.

Schiffer rc. Agt.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Riegel	Abolonia	Rotterdam	Stückgüter	[illegible]
Zimmermann	Ruhrort	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	Paul	St. Goar		[illegible]
[illegible]	M. Egan 4	Rotterdam	Stückgut	[illegible]
[illegible]	M. Stinnes 1	[illegible]	Kohlen	[illegible]
Becker	[illegible]			[illegible]

Hafenbezirk II.

Schiffer rc. Agt.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Bos	[illegible] 18	Amsterdam	Stückgüter	[illegible]
[illegible]	D. R. D. G. Nr. 3	Rotterdam	Petroleum	[illegible]
Laubach	Vereinigung 21	Antwerpen	Stückgut	[illegible]

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz	2,74						
Waldshut	2,32		3,16	2,60	2,44		
Hüningen	1,84		3,46	2,53			Abds. 6 U.
Kehl	1,90	2,49	3,84	3,45	3,09		N. 6 U.
Lauterburg	3,28	4,49		5,75			Abds. 6 U.
Maxau	3,08	4,26	5,20	5,81			2 Uhr
Germersheim	2,53	3,82					B.-P. 12 U.
Mannheim	2,58	3,28	5,75	6,34	6,20	6,76	Mgs. 7 U.
Mainz	0,61	0,67	1,98	0,87	3,00		F.-P. 12 U.
Bingen		1,48					10 U.
Kaub	1,58	1,66	3,10	1,60	4,39		2 U.
Koblenz	2,09	2,05					10 U.
Köln	2,16	2,00	2,68	2,58	5,90		2 U.
Ruhrort	1,78	1,63					6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,74	3,50	7,19	6,65	6,81	5,99	V. 7 U.
Heilbronn	1,25	3,50	4,65	2,80	2,75		V. 7 U.

Briefkasten der Redaktion.

Diverse Skatspieler im „Weinberg“. Je mehr Hunderte, je mehr Schnäpse. Es können in einer fröhlichen Gesellschaft überhaupt nie genug Schnäpse bezahlt werden. Der seltene Fall der Gleichheit 222 oder 333 ist auch sicherlich drei Runden Schnäpse werth. Also nur bezahlen.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitestraße vis-à-vis d. Kaufhaus empfiehlt die so beliebten mattgoldene Schlangenringe mit Brillanten und Farbsteinen in reizender Auswahl. 41[illegible]

Kathreiner's Malzkaffee
besitzt in hohem Grade das Aroma des Bohnenkaffee's. Er ist daher ein wirklich geschmackverbessernder Zusatz und jedenfalls der beste Ersatz für Bohnenkaffee. 40856

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

„Eine theatralische Raritäten-Ausstellung“

beschreibt Jos. Lewinsky einen interessanten Artikel, in welchem er eine ganze Serie komischer Wortverdrehungen und sonstiger Entgleisungen zusammenstellt, wie sie namentlich jungen Anfängern fast täglich auf der Bühne passiren. Nachstehend seien einige dieser drolligen Lapsus angeführt: Der Ferdinand in „Kabale und Liebe“ bietet allein eine kleine Weltausstellung falscher Betonungen.

„Du Luise und ich und die Liebe! — liegt nicht in diesem Cirkel der ganze Himmel? oder brauchst Du noch etwas Viertes dazu? (3. Act, 4. Scene.)

Declamirt der Herr Major und fährt dann fort:

„Vielleicht, daß wir dann noch dem lustigen Wettlauf zwei moderne (modernde) Gerippe mit der angenehmsten Ueberraschung von der Welt zum zweiten Mal auf einander stoßen.“ (3. Act, 7. Scene.)

(Luise: „Gott der Gnade, nimm die Sünde von ihm.“)

Ferdinand: „Sieh Du nach Deinen Rechnungen.“ (3. Act, 7. Scene.)

Auch der Papa Miller ist ein recht schätzbares Ausstellungsobjekt.

„Luise! Luise! — O Gott, sie ist von sich“,

ruft der biedere Musicus, und äußert sich an anderer Stelle:

„Das ist meine Tochter! Blick auf! um einen Liebhaber bist Du leichter, dafür hast Du einen glücklichen Vater gemacht“ ....

Aber auch Luise will in diesem Wettkampf falscher Betonungen nicht zurückbleiben:

Doch werd' ich noch je und je am verwelkten Strauß die (der) Vergangenheit riechen?“

fragt die schöne Millerin und spricht dann zur Lady Milford:

„Es soll mich doch wundern, Milady, wenn Sie jetzt erst auf diesen Lehrer fielen und doch vorhin schon eine Condition für mich wußten.“ (4. Act, 7. Scene.)

Da wir uns schon bei Schiller befinden, sei auch einigen anderen seiner Helden die ihnen gebührende Berücksichtigung zu Theil:

„Was für ein Geist — ergreift die Dirne!“

ruft der Vater der „Jungfrau von Orleans“, der wackere Thibeaut, und ein Meister in der „Glocke“ declamirt:

„Nehmet Holz vom Fichtenstamme,
Doch recht trocken (abwehrend) laßt es sein!“

Ansehnliches Ausstellungsmaterial liefern uns die „Räuber“; insbesondere Karl Moor hat Anwartschaft auf eine Preismedaille für Geistes- und Gedankenschwäche:

„Entsetzliches Blendwerk — mein Vater!“

ruft Karl in der Scene am Thurm, Hermann die Laterne aus der Hand schlagend, und leistet außerdem folgende „Raritäten“:

„Wie ist Dein Name Kosinsky, ...

„Stirb (steh') oder Du bist des Todes!“ ...

„Führt den alten Dichter (dichter) in den Wald!“ ...

„Freiheit, Freiheit, du bist im Trocknen! — Rollen fuhr meinen Rappen ab.“ ...

Als ein classisches Muster zur Anwendung falscher Betonungen möchte ich gleich die ersten Worte meines Franz Moor schlechten Schauspielern empfehlen:

„Seid Ihr auch wohl mein Vater?

Da ist jedes Wort mit dem besten Erfolg für unrichtige Accente zu gebrauchen. Wohl mit Bezug auf einen unsicheren Räuber ruft der alte Moor:

Das ist der Tod! Schwarz schwimmt vor meinen Augen.“ ...

Und Hermann seinem Raben passirt die etwas haarsträubende Wortverwechselung:

„Eine Nachtmusik, davon Einem die Nägel klappern und die Zähne blau werden.“ ...

Anläßlich der Wortverwechselungen sei auch jenes zerstreuten Fiesko gedacht, welcher ausruft:

„Allgemein sei die Lust, das bacchantische Todtenreich stampfe den Tanz in polternde Trümmer!“

Einem jungenwilden Wallenstein entfährt das Versprechen“:

„Verliere das Commando! Geh vom Plauschatz!“ (Schauplatz).

Ein rabiater Santos spricht zu Uriel Acosta in der Hitze des Gefechts:

„Du Stempelstörer (Tempelstörer), ende Deine Reue, noch ist die letzte Sühne nicht vollzogen.“

Um auch Goethe in unserer Ausstellung nicht unvertreten zu lassen, wollen wir die Geister Fausts und Gretchens heraufbeschwören:

„Was hast? Was kneipst Du (kneipt Dich) denn so sehr?“ fragt mein Himmelsstürmer im Taschenformat den etwas angesäuselten Mephisto und declamirt dann:

„Wer darf das Kind beim rechten Namen nennen“ ..., während sein unschuldiges Gretchen ihren Gefühlen in den Worten Luft macht:

„Ich gäb' was drum, wenn ich nur wüßt',
Wer heut der Herr gewesen ist —“

Ein Duodezmime, der aus seiner zwölf Worte starken Rolle etwas „machen“ will, wird gefragt:

„Was macht Otto von Wittelsbach?“

Statt einfach zu erwidern:

„Er geht draußen im Saal und spielt mit den Hellebarden der Leibwächter“,

wirft sich der Künstler in die Brust und declamirt pathetisch:

„Ha! Er geht draußen im Saal und spielt mit den Hellebarden — (mit verächtlichem Nasenrümpfen) Puh', den Leibwächter!“

In Kotzebues „Kreuzfahrer“ fragt die Oberin eine Nonne:

„Wo ist Balduin?“

und die beifallshungerige Nonne erwidert mit feiner Nuance:

„Er liegt draußen und verschmäht jede — (schreiend) Hilfe! ...“

Ein „Luther“ in dem Schauspiel Zacharias Werners steht mit dem Souffleur auf gespanntem Fuße. Um den Mann im Kasten zu ärgern, gibt unser Glaubensheld den ihm zugeflüsterten Worten:

„Ich bin müde vom Bibelübersetzen“ die Fassung:

„Ich bin müde, ich will mich setzen.“

Ein „Balduin v. Eichenhorst“ erwidert auf die an ihn gerichtete Frage:

„Wo wurdet ihr verwundet?“

gleichfalls dem Souffleur zum Trotz, statt „Vor Akcä“:

„Vorn in der der Zeh'.“

Während ein schwerhöriger „Sohn der Wildniß“ den ihm zugeschrieenen Satz:

„Da kommt der Timarch mit den Tectosagen“

den Souffleur mißverstehend, in die Worte kleidet:

„Da kommt der Timarch — mit Respekt zu sagen.“ u. s. w. u. s. w.

In der Spielscene der „Cameliendame“ fordert Armand seinen Nebenbuhler Varville durch beißende Sarkasmen heraus, und dieser, sich beleidigt fühlend, hat Armand energisch entgegenzutreten und ihm die Worte zuzudonnern: „Nun, in der That, mein Herr!“ — aber der traurige Schwimpner hat alle Fassung verloren und sucht vergebens nach einem Halt. Endlich ergreift er seinen Hut, tritt vor und ruft dem Verblüfften zu: „Nun, guten Tag, mein Herr ...“ u. s. w. u. s. w.

— **Des Handschuhs Ende.** Man schreibt aus Paris: Die neueste Originalität in der Welt der Mode ist, daß der Handschuh gänzlich außer Gebrauch kommt. Jene Damen, die in Paris Mode machen, tragen keine Handschuhe mehr; die Herren haben bekanntlich diesem Luxus schon seit Jahren theilweise entsagt. Im Theater, in Gesellschaften kann man jetzt die Schönsten der Schönen mit enthüllten rosigen Fingerspitzen sehen. Die Aermel reichen bis nahezu an die Finger, diese selbst sind mit einer Anzahl von Ringen bedeckt; die Nägel hat eine geniale „Manicure“ mandelförmig abgerundet, polirt und rosenroth gefärbt; was sollte also da noch ein Handschuh? Selbst auf der Straße weiß man den Handschuh zu entbehren, wenigstens theilweise; er verhüllt nun, wie man bei den Visiten konstatiren kann, einzig die linke Hand, die rechte bleibt entblößt und läßt die Ringcollection bewundern. Kommt sie dann auf der Straße in Contact mit der kalten Luft, schlüpft sie eilig in den, an der funkelnden Diamantkette hängenden Muff. Auf Bällen trägt man keine oder nur seidene Halbhandschuhe. So sehen die Erzeuger der traditionellen Lederhandschuhe die Zukunft grau in Grau. Selbst Yvette Guilbert, die Erfinderin der berühmten langen schwarzen Handschuhe, hat auf dieses bei ihr typisch gewordene Toilettedetail verzichtet; man konnte bei den letzten Vorstellungen, die sie vor ihrer Erkrankung gab, bemerken, daß sie — keine Handschuhe mehr trug. Die Pariserinnen sind auf diese neueste — Ersparniß nicht wenig stolz; daß ein Dutzend monumentaler Ringe, die jetzt ein unentbehrlicher Toilettenartikel geworden, mehr kostet, antwortet man den Damen nicht; wer wäre so ungalant, einer schönen Frau zu widersprechen?“

— **Amusante Rossini-Anekdoten** erzählt eine englische Musikzeitschrift. Als der Maëstro noch Director am Liceo Musicale in Bologna war, wurde er wiederholt von einem Freund gebeten, einen jungen Componisten zu empfangen und die Musik einer von ihm componirten Oper zu prüfen. Rossini, der solche Bitten meistens schroff abzulehnen pflegte, willigte schließlich ein. Der Componist erschien pünktlich zur festgesetzten Stunde beim Maëstro. Er wickelte ein Packet aus, das er in der Hand hielt, und das die Musik seiner Oper enthielt, — in drei dicken Bänden gebunden. Rossini nahm den einen Band in die Hand, besah ihn von allen Seiten, ohne ihn aufzumachen und legte ihn hin. Dasselbe wiederholte er mit den beiden andern Bänden und gab dann sämmtliche drei Bände dem jungen Manne mit den Worten: „Sie sind schön gebunden. Guten Morgen mein Herr!“ Noch schlechter ging es einem andern jungen Componisten, der es wirklich dahin gebracht hatte, daß Rossini Claviercompositionen von ihm anhörte. Während der junge Musiker spielte, bemerkte er, daß Rossini häufig seinen Hut abnahm. Schließlich wagte der junge Mann schüchtern Rossini zu fragen, warum er so oft in dieser Weise grüße. Die boshafte Antwort, die für den Meister sehr charakteristisch ist, lautete: „Ich nehme immer meine Kopfbedeckung ab, wenn ich alte Bekannte treffe.“ Als Meyerbeer starb, componirte einer seiner Neffen einen Trauermarsch zur Erinnerung an seinen Onkel und wandte sich an Rossini, um dessen Meinung zu hören. „Es wäre besser,“ sagte Rossini zu ihm, als er den Marsch gehört hatte, „wenn Sie gestorben wären und Ihr Onkel den Marsch geschrieben hätte.“

— **Verbrecher aus Begeisterung für die Buren.** Aus Brüssel wird geschrieben: Die Aachener Polizei hat der hiesigen Staatsanwaltschaft telegraphisch das Signalement von zwei Männern übersandt, die am Samstag Abend von Aachen nach Brüssel abgereist sind, um sich von dort weiter nach Antwerpen oder Rotterdam zu begeben und sich in einer dieser Hafenstädte nach Lourenzo-Marques einzuschiffen, von wo aus sie dann nach Transvaal zu reisen und sich den Buren anzuschließen gedenken. Das wäre ja an und für sich ein ganz löbliches Vorhaben, dessen Ausführung zu verhindern die Behörden in Aachen schwerlich versucht haben würden, wenn nicht der Eine der jungen Männer, der 29jährige Kommis Franz Z., zu einem recht bedenklichen Mittel seine Zuflucht genommen haben würde, um das nöthige Reisegeld für sich und seinen Begleiter, den 37jährigen Peter van H., herbeizuschaffen. Der Erstere unterschlug nämlich einfach seinem Patron eine ziemlich erhebliche Summe, und auf diese Weise reichlich mit Geldmitteln versehen, dampften die unternehmungslustigen Burenfreunde wohlgemuth nach Brüssel ab, wo sie sich wahrscheinlich erst noch einmal gründlich zu amüsiren gedachten, bevor sie die Strapazen eines Feldzuges in Südafrika über sich ergehen ließen. Die hiesige Polizei recherchirt seit Sonntag Morgen in allen hiesigen Hotels nach den beiden Flüchtlingen, bis jetzt ist es ihr indessen noch nicht gelungen, dieselben ausfindig zu machen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Programm

zur

Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

Vorfeier:

Freitag, den 26. Januar 1900:

Vormittags 10 Uhr: Oeffentliche Schulfeier der Gr. Oberrealschule in der Aula derselben: Deklamatorische und musikalische Vorträge, Festrede.

Abends ½7 Uhr: Glockengeläute und Böllerschießen.

- „ ½7 Uhr: Vorstellung im Großh. Hoftheater: „Zopf und Schwert“, historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von C. Gutzkow.
- „ 9½ Uhr: Musikalischer Zapfenstreich, von der Schloßwache ausgehend.

Hauptfeier:

Samstag, den 27. Januar 1900:

Morgens ½8 Uhr: Wecken von der Kapelle des Grenadier-Regiments und Böllerschießen.

- „ ½10 Uhr: Festgottesdienst in der Trinitatis-, Jesuiten- und Schloßkirche, sowie in der Synagoge.
- „ ½12 Uhr: Parade auf dem Karl-Theodor-Platz.

Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Saale des Stadtparks. (Trockenes Gedeck 4 Mk. und Musik 50 Pfg.)

Abends ½7 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hoftheater: „Der fliegende Holländer“ romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Vorstehendes Festprogramm bringen wir zur öffentlichen Kenntniß und beehren uns die Einwohner Mannheims zur Theilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen.

Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser festlich zu beflaggen.

Einzeichnungslisten für das Festessen (4 M. 50 Pfg. mit Musik ohne Wein) liegen auf dem Rathhaus und im Saale des „Stadtparks“ auf. 41667

Mannheim, 15. Januar 1900.

Der Gr. Amtsvorstand: **Pfisterer.** Der Oberbürgermeister: J. V.: **Martin.**

Das Garnison-Kommando: **von Kaffe.**

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(55) Nr. 43861. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Eichtersheim, Bezirksamt Sinsheim, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und die §§ 55 u. 58 der V.-O. vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt wurden. 41990

Erloschen ist die Seuche in Edingen, Bezirksamt Neustadt a. H.

Mannheim, 18. Januar 1900.

Großh. Bezirksamt:
Sternberg.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 2149. Der Rechtsanwalt Georg Dörzbacher zu Mannheim klagt gegen den Ph. Herrmann und dessen sammtverbindliche Ehefrau, Magdalena geb. Mentel früher zu Schwetzingen, jetzt an unbekannten Orten, auf Grund der Behauptung, daß die Beklagten ihm aus anwaltschaftlicher Vertretung in mehreren Rechtsangelegenheiten noch restlich 61 Mk. 97 Pfg. nebst 5% Zins vom Klagzustellungstage an schulden, und die Zuständigkeit des Gr. Amtsgerichts Mannheim vereinbart worden sei, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung dieses Betrags nebst Zinsen durch vorläufig vollstreckbares Urtheil.

Der Kläger ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Mannheim auf

Donnerstag, 15. März 1900, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 18. Januar 1900.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:
Mohr. 42001

Eine Japanesin (Maske) billig zu verleihen od. zu verkaufen. 41999 **B 6, 1, 1 Tr.**

Ladung.

No. II. 2116. **Gotthilf Gottlob Roth, Bäcker,** geboren am 4. Dezember 1867 zu Sindelfingen, Amt Böblingen, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als beurlaubter Landwehrmann 1. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert ist. 41999

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts — Abth. 7 — hierselbst auf:

Dienstag, den 20. März 1900, Vormittags 8½ Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ordg. von dem Bezirkskommando in Mannheim ausgestellten Erklärung vom 4. Januar 1900 verurtheilt werden.

Mannheim, 16. Januar 1900.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Walz.

Bekanntmachung.

No. 1344. Der durch diesseitigen Beschluß vom 9. August 1895 wegen Verschwendung verbeiständete Landwirth Friedrich Herbel V. von Sandhofen gilt seit dem 1. Januar 1900 als entmündigt; seine Ehefrau ist als Vormund bestellt.

Mannheim, 16. Januar 1900.

Gr. Amtsgericht IX.
Ladenburger. 42014

Handelsregistereintrag.

No. 3156. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII, O.-Z. 81, Firma „Süddeutsche Juteindustrie“ in Mannheim wurde heute eingetragen: 41984

Die Generalversammlung vom 19. Dezember 1899 hat die Abänderung der Statuten beschlossen, wie sie aus den mit der Anmeldung hier eingereichten Urkunden ersichtlich ist.

Mannheim, 20. Januar 1900.

Gr. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

In das **Güterrechtsregister** wurde eingetragen:

1) Zu Band I Seite 2 am 18. Januar 1900 Friedrich Gustav Dürr, Versicherungsbeamter in Mannheim und Friederike geb. Hammel:

No. 1. Durch Vertrag vom 4. Januar 1900 ist ab 1. Januar 1900 die Gütertrennung gemäß § 1426 ff. B.G.B. vereinbart.

2. Zu Band I Seite 3 am 20. Januar 1900 Ludwig Julius Gernsheim, Rentner in Mannheim und Martha geb Laudau:

No 1. Nach Vertrag vom 5. Januar 1900 soll in der Ehe künftig völlige Gütertrennung nach Maßgabe des § 1426 B. G. B. herrschen.

Die Verwaltung und Nutznießung des Mannes an dem Vermögen der Frau ist ausgeschlossen. 41996

Gr. Amtsgericht Mannheim.

Handelsregistereintrag.

Nr. 3414. Zum Gel.-Reg. Bd. IX., O.-Z. 19 in Fortsetzung von Band VIII, O.-Z. 341, Firma: „Badische Anilin- & Soda-Fabrik“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Die durch die Generalversammlung vom 12. Dezember 1899 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 1,200,000 M. — eine Million zweihunderttausend Mark — hat stattgefunden.

Die gleiche Generalversammlung hat die Abänderung des § 5 Abs. 1 der Statuten beschlossen.

Derselbe lautet nunmehr:

Das Grundkapital besteht aus einundzwanzig Millionen Mark. Dasselbe zerfällt in 27,500 Aktien im Betrage von je 600 M. und 3,750 Aktien im Betrage von je 1200 M. 42011

Ferner wird bekannt gegeben: Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zum Kurse von 347% zuzüglich 3% Emmissionskosten.

Mannheim, 20. Januar 1900.

Großh. Amtsgericht III.

Handelsregistereintrag.

Nr. 3157. Zum Ges.-Reg. Bd. IX, O.-Z. 18 wurde heute eingetragen: 42003

„Theresienhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim.

Die Gesellschaft ist errichtet auf Grund des notariellen Vertrags vom 12. Mai 1899 und der Nachträge hierzu vom 18. Oktober 1899 und 10 Januar 1900. Sie hat ihren Sitz in Mannheim.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Liegenschaften und die Erstellung von Gebäuden auf denselben für den römisch-katholischen Dienstbotenverein und ähnliche katholische weibliche Vereine der Stadt Mannheim, sowie die Förderung der Aufgaben dieser Vereine.

Das Stammkapital beträgt 20,000 M. — zwanzigtausend Mark.

Zu Geschäftsführern sind bestellt:

Adam Göh, Kirchensteuerrechner in Mannheim und Raimund Fürst, Möbelhändler in Mannheim.

Zu Willenserklärungen, insbesondere zur Zeichnung für die Gesellschaft genügt die Mitwirkung von zwei Geschäftsführern.

Mannheim, 20. Jan. 1900.

Gr. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Die **Wasserleitungsarbeiten** zur Kühlhalle der neuen Schlachthof-Anlage sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Mittwoch, 24. Jan. ds. Js., Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigtem Amte einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden. 41724

Mannheim, 16. Januar 1900.

Hochbauamt:
Uhlmann.

C 1, 14 2 Tr., fein möbl. gr. Zimmer z. v. *41138

Handelsregistereintrag.

Nr. 3158. Zum Ges.-Reg. Bd. IX., O.-Z. 2, Firma „Rheinische Creditbank“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Die Generalversammlung vom 27. Dezember 1899 hat die Abänderung der Statuten beschlossen.

Das Grundkapital beträgt 40,000,800 M. — vierzig Millionen achthundert Mark. — Zur Vertretung der Gesellschaft insbesondere zur Zeichnung der Firma bedarf es der Mitwirkung zweier Direktoren oder eines Direktors und eines Prokuristen oder zweier Prokuristen. Stellvertretende Direktoren stehen den Direktoren insoweit gleich.

Die übrigen Aenderungen sind aus den mit der Anmeldung eingereichten Urkunden ersichtlich.

Ferner wird bekannt gegeben: Das Grundkapital ist eingetheilt in 20000 Inhaber-Aktien zu je 600 M. und 23334 Inhaber-Aktien zu je 1200 M.

Mannheim, 20. Januar 1900.

Großh. Amtsgericht III.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich im Hause H 1, 9:

Mittwoch, 24. Januar d. J., Nachm. 2 Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung:

Küchengeschirr, Gläser u. Porzellan, Spiegel, Tische u. Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 2 Bettladen mit Matratzen, Federnbettung, 1 Canapee, 1 Plattnähmaschine, 1 Kiegenschrank, 1 Schreibpult, Bilder, 1 Rohrsessel &c. &c. *42019

Jacob Dann,
K 3, 9.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 23. Januar 1900, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im hiesigen Versteigerungslokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich und bestimmt versteigern: 41993

1 Chaise.

Mannheim, 21. Januar 1900

Danaward,
[illegible]

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Bestellung der örtlichen Inventurbehörden und des Gemeindewaisenraths betr.

Nr. 1817 I. Gemäß § 16 u. 17 des Rechtspolizeigesetzes vom 17. Juni 1899 sind vom Stadtrath Mitglieder der örtlichen Inventurbehörden (Ortsgerichte) zu ernennen.

Dieselben werden in dieser Eigenschaft die durch landesherrliche Verordnung festgesetzten Gebühren beziehen. Außerdem ist beabsichtigt, den Mitgliedern der örtlichen Inventurbehörden auch die unentgeltliche Versehung der Stellung des Gemeindewaisenrathes zu übertragen und sie als Schätzer zu bestellen.

Bewerber, welche einen untadelhaften Ruf, einen ehrenhaften Character, einiges Vermögen und die für das Amt erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen genießen, mögen ihre Bewerbung bis längstens den 24. Januar d. Js. bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt einreichen. 41714

Mannheim, 17. Januar 1900.

Bürgermeisteramt:
v. Hollander.
Kallenberger.

Bekanntmachung.

Die Mobiliar-Einrichtung für die Schlachthallen der neuen Schlachthof-Anlage soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Freitag, 26. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigtem Amte einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Lieferungsverzeichnisse können gegen Erstattung der Umdruckgebühren im Zimmer Nr. 8 unterfertigten Amtes in Empfang genommen werden. 41837

Mannheim, 18. Januar 1900.

Hochbauamt:
Uhlmann.

Arbeitsvergebung.

Die beim Umbau des Rheinfreibades vorkommenden Schlosserarbeiten und zwar:

Loos I Montage der Eisenconstruction,
Loos II Lieferung der Rechen aus galvanisirten Eisenröhren,

sollen im Wege des öffentlichen Angebots nach Loosen getrennt, oder zusammen vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Freitag, den 26. Jan. d. J., Vorm. 11 Uhr

bei unterfertigtem Amte einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Anwesenheit etwa erschienener Bieter stattfindet.

Angebotsformulare können gegen Erstattung der Umdruckgebühren im Zimmer Nr. 6, K 5, 6—9, 2. Stock erhoben werden. 41713

Mannheim, 17. Jan. 1900.

Hochbauamt:
Abtheilung II: Hauser.

II. Gaswerk der Stadt Mannheim.

Die Anlieferung von **Rheinkies als Unterlage für den Gasbehälter** vergeben wir in öffentlicher Submission und können die hierüber ausgearbeiteten Bedingungen auf dem Baubureau des neuen Gaswerks Luzenberg bei Waldhof in Empfang genommen werden.

Termin findet statt 41706

Samstag, den 27. Januar, Vormittags 11 Uhr

auf unserm Verwaltungsbureau K 7, 2 und laden wir Reflektanten ein, ihre Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis dahin einzureichen mit dem Bemerken, daß den Bietern das persönliche Erscheinen im Termin freisteht. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, 17. Januar 1900.

Die Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

II. Gaswerk der Stadt Mannheim.

Die Ausbeingung von circa **1785 qm. Theer-Coaksgriesisolirung als Unterlage für den Gasbehälter** vergeben wir in öffentlicher Submission und können die hierüber ausgearbeiteten Bedingungen auf dem Baubüreau des neuen Gaswerks Luzenberg bei Waldhof in Empfang genommen werden.

Termin findet statt:

Montag, 29. Januar d. Js., Vormittags 11 Uhr

auf unserem Verwaltungsbüreau K 7, 2 und laden wir Reflektanten ein, ihre Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis dahin einzureichen, mit dem Bemerken, daß den Bietern das persönliche Erscheinen im Termin freisteht.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, 20. Januar 1900.

Die Direktion 41979 **der Gas- und Wasserwerke.**

Ein gebild. junges **Mädchen** aus best. Famil. sucht zum 1. April Stell. z. Gesellsch. und Hilfe in d. Wirtsch. Im Schneid., Bügl. u. Handarb. auch bewand. Offerten unt. M. B. Nr. 42003 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hypothekengelder

zu billigstem Zinsfuß vermittelt **W. Gross,** U 6, 27. Telephon 1632. 26594

Kohlenlieferung.

Wir benöthigen für unsere Pumpstation im Käferthaler Wald ca. 350,000 K. gewaschene und gesiebte Ruhrkohlen (Nuß II.) auf Lieferung vom 1. April bis Ende dieses Jahres, und laden Interessenten zur Betheiligung an dieser Submission mit dem höflichen Bemerken ein, daß Offerten mit der Aufschrift: „Kohlenlieferung für das Pumpwerk" versehen bis

Samstag, 10. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr,

auf unserem Verwaltungsbureau K 7, 2 einzureichen sind.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der Offerten anzuwohnen und die näheren Bedingungen bei unterfertigter Stelle zu erheben. 41804

Mannheim, 17. Januar 1900.

Die Direction der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Submission.

Wir vergeben getrennt die Bauausführung von

1. Vier gemauerten Brunnen.
2. Versuchsbohrungen und Rohrbrunnen im Käferthaler Wald

in öffentlicher Submission.

Die hierauf bezüglichen Unterlagen können von unterfertigter Stelle unentgeltlich bezogen werden.

Termin findet statt:

Samstag, 10. Febr. 1900, Vormittags 11 Uhr

auf unserem Verwaltungsbüreau K 7, 2 und laden wir zur Einreichung versiegelter und mit entsprechender Aufschrift versehener Angebote höflichst ein, mit dem Bemerken, daß den Bietern das persönliche Erscheinen im Termin freisteht. 41661

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 16. Januar 1900.

Die Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Wir machen ergebenst aufmerksam, daß beim **Eintritt von Frostwetter** die Gas- u. Wassermesser sowohl als auch die Zuführungen zu denselben in geeigneter Weise gegen Frost geschützt und insbesondere die **Kellerläden während der Wintermonate geschlossen gehalten werden müssen,** um Störungen beim Bezug von Gas u. Wasser und sonstige Schäden zu vermeiden. 38894

Mannheim, 4. Dez. 1899.

Die Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Steigerungsankündigung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Philipp Peter Netzer Wittwe Barbara geb. Orth in Neckarau am 41687

Mittwoch, den 24. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr

im Rathhaus in Neckarau die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt auch wenn der Schätzungspreis **nicht** erreicht wird.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften, Gemarkung Neckarau:

	Anschlag:
1. L.-B. Nr. 1152. 15 Ar 73 qm. Acker im Niederfeld. Mannheimer Weg, einers. Georg Fiedler Eg. S. Ehefrau, anders. Valentin Gund Erben und Wittwe,	6865 M.
2. L.-B. Nr. 2969. 1 Ar 71 qm. und 2 Ar 73 qm. Wiese im Casterfeld im Wirbel, einers. Peter Helmling, anders. selbst	2220 M.
3. L.-B. Nr. 2970. 1 Ar 45 qm. Acker und 1 Ar 60 qm. Wiese, allda, einers. selbst, anders. Peter Haas Erben	1530 M.
4. L.-B. Nr. 3623. 10 Ar 47 qm. Acker im Casterfeld beim Schelmenwänder, einers. Wilhelm Heinrich Müller, anders. Georg Weidner B. S. Ehefrau	1047 M.
5. L.-B. Nr. 6389. 5 Ar 21 qm. Acker im Großfeld bei der Dreschhalle, einers. Joh. Eg. Sturm, anders. selbst	2084 M.
6. L.-B. Nr. 6390. 11 Ar 67 qm. Acker allda, einers. selbst, andrerseits Valentin Christof Orth	4668 M.
Sa.	18414 M.

Mannheim, 13. Jan. 1900.

Großh. Notariat VI.
Kern, Referendär.

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mannheim versteigert aus dem Domänenwald „Neuwald" Abth. 1—4, Gemarkung Sandtorf, am

Donnerstag, 25. Jan. d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaus zu Sandhofen folgende Durchforstungs- und Dürrhölzer: 644 Ster Forlen Prügelholz II. Cl. und 5612 Forlen-Wellen. Waldhüter Herbel in Sandhofen ertheilt nähere Auskunft. *41977

Weissnähen u. Sticken

wird billig u. gutausgef. 38784 **S 5, 5, 3 Tr. rechts.**

Verein für klassische Kirchenmusik.

Heute Montag Abend **Spezial-Proben**
1/2 8 Uhr für die Damen, 1/2 9 Uhr für die Herren.

Arion Mannheim.

(Isenmann'scher Männerchor.)
Dienstag, den 30. Jan. 1900, Abends 9 Uhr
Ausserordentliche
General-Versammlung
im Lokal „Großer Hirsch," S 1, 15, wozu ergebenst einladet
41956 **Der Vorstand.**

Turn-Verein Mannheim.

Sänger-Riege.
Heute Montag, den 22. Jan. 1900 Abds. 1/2 9 Uhr,
Gesang-Probe
im Lokal „Liederhalle."
42007 **Der Vorstand.**

Freiw. Feuerwehr.

Die Kameraden der **1. Compag.** werden auf **Montag, d. 22. dss. Monats, Abends 8 Uhr** im Lokal **„Luxhof"** (Nebenzimmer) zu einem 41833 **Comp.-Abend** freundlichst eingeladen.

Der Hauptmann:
H. Kuhn.

Sterbekassen-Verein für die Stadt Mannheim.

Generalversammlung,

am **Samstag, 27. Jan. d. J.,** findet unsere **23. Hauptversammlung** im Nebenlocale der Restauration

Wacht am Rhein, M 2, 12

statt und laden wir unsere verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher Betheilung höflichst ein.

Tagesordnung:
Berichterstattung über das abgelaufene Jahr.
Rechnungsablage u. Entlastung des Rechners u. Verwaltungsrathes.
Wahlen. 41960
Vereinsangelegenheiten.

Der Vorsitzende.

Heirath.

Akad. gebild. Staatsbeamter, Mitte 30er, mit ca. 5000 M. jährl. Einkommen wünscht mit musikal. Dame reiferen Alters aus feiner evang., wenn auch unvermögender Fam., in Korr. zu treten. Entschlag. Zuschr. erbittet man unter Nr. 41985 an die Exped. ds. Bl. Prof. Vermitt. verbeten. Diskr. Ehrensache.

1200 einzelne Stücke Damenwäsche

41896

(Reisemuster)
Tag- und Nachthemden, Jacken, Hosen, Frisirmäntel, Matinés, Kissen, Röcke, Kinderwäsche, Kinderkleidchen, Schürzen rc.
zur Hälfte des Werthes!
Ferd. Weiss, Strohmarkt.

Wiederverkäufer gesucht von sehr leistungsfähiger, gut eingeführter Fabrik für den Vertrieb von

Hourdis

Hohle Gewölbsteine bis zu 90 cm Länge.
Billigstes, einfachstes und solides Gewölbematerial.
Gefl. Offerten unter Chiffre **Sch. 950 Q** an Haasenstein & Vogler, Basel (Schweiz). 41727

Möbeltransport.

Umzüge nimmt fortwährend für hier und Auswärts an bei billiger Berechnung u. Garantie.
Karl Kaubeck,
39654 **P 4, 10.**

Das Neubeziehen von Schirmgestellen, sowie Repariren von Schirmen jeder Art sofort billigst.
J. Rausch, B 1, 2.

Kochschule

für Frauen und Mädchen.

Zur öffentlichen Kenntniß wird gebracht, daß am

Montag, 29. Januar ds. Js. Abends

ein

neuer Unterrichtskurs

an diesseitiger Anstalt eröffnet werden soll.

Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich 25. ds. Mts., Dienstags und Freitags Abends von 7 bis 8 Uhr in der Kochschule R 2 entgegengenommen.

Mannheim, den 17. Januar 1900.

Das Comité. 41820

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Gemäß § 47 des Kassenstatuts sind durch Neuwahl nach dem Mitgliederstande von heute *41931

180 Vertreter der Kassenmitglieder,
45 Stellvertreter derselben,
sowie
90 Vertreter der Arbeitgeber,
23 Stellvertreter derselben,

zu wählen.

Zur Vornahme dieser beiden Wahlen haben wir Termin zur Abgabe der Stimmen auf

Samstag, den 27. Januar 1900,
Nachmittags von 12 Uhr bis Abends 8 Uhr
und zwar im
im Kassenlokal G 2, 19/20, 2. Stock,
anberaumt.

Die Herren Arbeitgeber und Kassenmitglieder über 21 Jahre (männliche u. weibliche) werden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung an der Wahl eingeladen.

Wir bemerken, daß die Verzeichnisse der Wählbaren zur gefälligen Einsicht auf unserem Kassenbureau — G 2, 19/20 — zur Verfügung stehen.

Mannheim, 19. Januar 1900.

Der Vorstand:
Friedrich Hoffstaetter, Vorsitzender.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, G 5, 1.

Freitag, den 26. ds. Mts., Abends präz. 9 Uhr
im Lokal:

Vortrag

des Herrn Dr. v. Fürstenberg, Berlin, über:

„Die lebende Photographie"
unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder

und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder, sowie Interessenten zu zahlreichem Besuch höfl. ein. 42010

Der Vorstand.

Lohnende Agentur

für jeden Kaufmann passend, zu vergeben.
E. 139. hauptpostlagernd. 41981

Durlacher Hof Flaschenbier

40488

Telephon 1368. empfiehlt **Telephon 1368**
Christian Rascher, Große Merzelstraße 27a.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten theile ich tiefbetrübt mit, daß unserer lieben Mutter heute früh 5 Uhr nun auch unser innig geliebter Bruder 41994

Heribert Sauter

Pharmaceut in Pforzheim, 22 1/2 Jahre alt, in Folge eines Herzschlags im Tode nachgefolgt ist.

Mannheim, den 21. Januar 1900.

Im Namen der trauernden Geschwister:
Eugenie Knitter geb. Sauter.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeigen tiefbetrübt an, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Ida

heute Nacht 12 1/2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 22 Jahren 9 Monate sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause K 3, 14 aus statt. 42004

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Heinrich Werner
„Zum Kettenschiff".

Mannheim, den 21. Januar 1900.

Todesanzeige.

Wir machen hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß mein lieber Gatte, unser treu besorgter Vater, Herr

Jacob Jos. Schäfer

Inhaber der Firma Gebrüder Schäfer

heute Nacht 1/2 8 Uhr nach schwerem Leiden sanft verschieden ist, und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernde Gattin
Anna Schäfer und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. Januar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Oggersheimerstraße 36 aus statt. 41985

Ludwigshafen a. Rh., 21. Januar 1900.

Impressen-Lager

Anweisungen
Auszüge
Begleitscheine
Connossemente
Declarationen
Etiquetten
Frachtbriefe
Hausordnungen
Hauszinsbüchlein
Hopfen-Einkaufslisten
Kassen-Impressen
Miethverträge
Notas über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discontirte Wechsel
Prozess-Vollmachten
Quittungen
Rechnungen
Schläferlisten
Speisekarten
Statistische Scheine
Tabak-Einwiegungslisten
Unfallanzeigen
Ursprungszeugnisse
Wechsel
Wechselproteste
Weinkarten
Zahlungsbefehle
Zollimpressen
etc. etc.

sind stets vorräthig.

Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2
Telephon 341.

Im Anfertigen

von 41723
Damen- und Kindermasken
empfiehlt sich tüchtige **Kleidermacherin.** K 4, 3, 2. Stock.

Große Vorhänge

werden zum Waschen u. Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 34000

Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen.

Q 5, 19.

Eine durchaus erfahrene

Büglerin

wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause anzunehmen in **T 5, 2,** 4. Stock rechts. 70750

Ein **Mädchen** für Hausarbeit sof. **gesucht.** 41938
N 4, 1, 1 Tr.

Medizinal-Leberthran

zum Einnehmen in bekannter Güte empfiehlt
M. Kropp Nachf., Central-Drogerie, 41845
N 2, 7, Kunststraße.

Wintersalm,

Forellen, Seezungen, Turbot, Zander, Cabliau, Schellfische, Hummer, Austern, ungesalz. Astrach. Caviar, Lachs, Straßburg. Gänseleberpasteten.

N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann"

Straube.

Düsseldorfer Senf

von A. B. Bergrath sel. Wwe. in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 42002
Alleinverkauf für Mannheim

N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann"

Straube.

Muscat-Datteln
Tafel-Rosinen
Blut-Orangen
Kronen-Hummer
|Oelsardinen|

Ernst Dangmann Nachf.
N 3, 12. Telephon 324.
Filiale Lameystr. 15.
Teleph. 1814. 42030

Gründlichen 40921
Mandoline- u. Guitarre-Unterricht.
Dr. Giov. Giampietro
Mandolin-Virtuose u. Componist
F 3, 9b, Luisenring.

Turn-Verein Mannheim.

Damen-Abtheilungen.

Die Uebungsstunden unserer beiden Damen-Abtheilungen finden in der städtischen Turnhalle K 6 statt und sind wie folgt festgesetzt: 17242

Montag von 8 1/4—9 3/4 Uhr **Damenabtheilung A.**
Dienstag von 6—7 1/2 Uhr **Damenabtheilung B.**
Freitag von 6—7 1/2 Uhr **Damenabtheilung B.**
Freitag von 8 1/4—9 3/4 Uhr **Damenabtheilung A.**

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man während den Uebungsstunden an den Leiter oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.

Der Vorstand.

NB. An den Uebungsstunden der Damenabtheilungen ist der Zutritt zur Halle **nur Damen** gestattet.

Friedrichsring 32, elegante Wohnung, 4. Stock, per 1. April zu verm. Näh. parterre. 40891

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preise in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.**

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.
Centralbureau in Frankfurt a. M.
Kaiserstr. 8, 10 u. 10a.

Gegen Husten u. Heiserkeit

empfehle als Linderung: 42006

Gummi-Bonbons	Bienen-Honig-Bonbons
Althea- "	Spitzwegerich- "
Malz- "	Isländ. Moos- "
Cachou- "	Krimmels-Balsam
Zwiebel- "	Kräuter Malz-Zucker
Rettig- "	Pastilles d'Orateurs
Brust- "	Echte Bonnet-Pastillen etc.

Franz Modes, Paradepl.

Vermischtes

Fräulein H. B.
geben Sie bitte Ihre Adresse auf und bestimmen Sie einen anderen Tag unter **A. F. 100** hauptpostlagernd Ludwigshafen am Rhein. 41950

500—600 Mark werden von sol. Geschäftsmann auf 1 Jahr und monatl. Abzahlung, hoh. Zins und Sicherheit zu leihen gesucht. Offert. unter Chiff. A. B. Nr. 41782 an die Expedition dieses Blattes.

25 Mk. Belohnung sichere ich Demjenigen, welcher mir zu einer dauernden Lebensstellung als Aufseher, Cassier rc. verhelfen kann. Ludwigshafen und Mannheim bevorzugt. Off. bitte unter A. S. Nr. 41556 an die Expedition ds. Bl. 41556

100—200 Liter Milch franko Bahnhof Ludwigshafen oder Mannheim abzugeben. Näh. i. Verl. [illegible]

Zum Waschen und Bügeln wünscht im Hause noch einige Kunden aufzunehmen. 30255 **Heil. P 3, 3, 2 Tr.**

Geprüfte, eben frei gewordene, gut empfohl. **Krankenpflegerin** wünscht Privatpflege anzunehm. Hier u. Ausw. G 7, 4, 4. St. 41776

Eine perfekte **Büglerin** sowie auch Flickerin sucht Kunden auß. d. Hause. U 4, 20, 5. St. [illegible]

Ein Vereinslokal 80 Personen fassend, auf einige Tage in der Woche sofort zu vergeben. 41188 **D 3, 3. Sport. D 3, 3.**

Socken und Strümpfe werden billig angestrickt und angewebt. 30115 **C 1, 3. Herm. Berger. C 1, 3.**

Buch über die Ehe 1 M. Marken. **Wo zu viel Kindersegen** Sirius-Verlag Dr. 46 Hamburg.

Gutes Spülicht abzugeben. Café Oper, C 3. 41970

Entlaufen

Entlaufen: Ein brauner schottischer **Schäferhund** entlaufen. 41982 Abzugeben D 6, 21.

Verloren

Ein Ring verloren von Dammstraße bis zur Wirthschaft „Höllenthal". Der redl. Finder wird gebeten geg. Belohn. abzugb. S 5, 9, 5. St. 41984

Schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt verloren an der Ecke E 3, 1. 41986 Gegen Belohnung abzugeben E 3, 3, 4. Stock.

Am Samstag Mittag 1 Portemonnaie mit Inhalt vom Centralgüterbahnhof bis Neckarspitz verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. 41990

*41994 **Verloren.** Junger gelber **Pintscher**, Weibchen, mit kurzem Schwanz, auf dem Waldhof verlaufen. Abzugeben Gontardstr. 31, 4. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: ein Opernglas, ein Regenschirm, Geld. 41989

Masken

2 schöne Damenmasken billig zu verleihen. 41579 **H 4, 20,** 3. Stock.

2 hocheleg. Damenmasken (Dornröschen u. Elsaß) bill. z. v. *41747 **N 3, 13b,** 3 Tr.

Ankauf

Ein gut rentirendes, gut erhaltenes **Haus** mit einem kleinen, aber nachweislich gutem Spezerei-Geschäft zu **kaufen gesucht** per 1. April. Anzahlung 8 bis 10000 Mark. Offerten unter M. Nr. 41673 an die Exped. dieses Blattes.

Villa für **Reisende** oder **Pension**, sehr passend am Bahnhof, Knotenpunkt zweier Eisenbahnen, Schnellzugsstation in Kreisstadt, enthält 9 hohe, luftige Zimmer, 8 Kammern und Bad, auch Remise dabei, von großem Zier- und fruchtbaren Obstgarten umgeben, ist billig zu verkaufen. Offerten unter **M. F. 256** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** [illegible]

Privathaus. Rentables, in der Innenstadt (d. h. neuer Stadttheil und Lindenhof ausgeschlossen) **zu kaufen gesucht.** Off. von Selbstverkäufern u. Nr. 41896 an die Expedition.

Suche Hangelände zur Errichtung einer Fabrik. Bahnanschluß erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerte mit Preisangabe sub. **H. U. 173** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.** [illegible]

Großes **Firmenschild** zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 41215 an die Exped. 41215

Eine gut erhaltene **Ladeneinrichtung** der Manufakturwaarenbranche **zu kaufen gesucht.** *41994 Offerten unter **Nr. 1152** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Landau, Pfalz.**

Kisten kaufen *41824 **Eugen & Hermann Herbst** Telephon 731.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Frau Zimmermann,** 41116 **T 2, 22.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 8, 24. 16515

Getragene Kleider Schuhe und Stiefel kauft **A. Rech, S 1. 10.** [illegible]

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel rc. M. Schäfer, Mittelstr. 84.

Verkauf

Haus mit Wirthschaft zu verkaufen. Wegen vorgerückten Alters u. Wegzugs verkaufe mein Anwesen mit complettem Wirthschafts-Inventar in bester Geschäftslage Mannheims, 500 Personen fassend, kann bis aufs Doppelte erweitert werden. Auch für „Engros-Geschäft" sehr geeignet, sehr gut rentirend, zu den coulantesten Bedingungen. Offerten unter J. A. Nr 41664 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

3 gut rentirende **Wohnhäuser** zu verkaufen. Offerten unter Nr. 41498 an die Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf. In schönster Lage Heidelberg-Neuenheim schönes Haus als Geschäftshaus, besonders für Metzger geeignet, zu verkaufen. Hat Thoreinfahrt, etwas Garten. Bedingungen sehr günstig. Näheres durch Vermittlungsbureau **M. Grossberger,** Bienenstraße 12, III, **Heidelberg.** 41047

Modes-Verkauf. Ein altrenommirtes gutgehendes Putzgeschäft mit großem prima Kundenkreis ist krankheitshalber zu günstigen Bedingungen **sofort** zu verkaufen. Offerten unter Nr. 41959 an die Exped. d. Bl.

Wirthschafts-Verkauf. In sehr belebtem Stadttheil, Arbeiterviertel, ist eine sehr gut gehende Wirthschaft, 320 □ Meter Platz, gut rentabel, Familienverhältnisse halber günstig zu verkaufen. Näheres bei **Joh. Peter Irschlinger, C 3, 4.**

Habe noch eine große Anzahl von Objekten zu verkaufen. 41705

Das sich beim Abbruch des Hauses **D 1, 7/8,** neben dem Pfälzer Hof hier ergebende sehr gut erhaltene 41066 **Abbruch-Material** Bauholz, Ziegel, Latten, Bretter, Fenster, Thüren, Glasverschläge, Schaufensterspiegelscheiben, Backsteine, Pflastersteine, Oefen u. s. w. wird vom 1. Febr. ds. Js. ab abgegeben. **Schleyer,** Schwetzingerstr. 155.

Lagerplatz ca. 8—10000 qm groß mit Geleiseanschluß und fast unmittelbar am Wasser gelegen, ganz oder getheilt, für jetzt oder später zu verpachten oder zu verkaufen. Off. u. Nr. 40823 an die Exped.

Wegzugshalber eine ganze **Wohnungs-Einrichtung** (ganz neu) billigst zu verkaufen. Zu sehen von Morgens 10 bis Nachmittags 2 Uhr Academiestraße 9, 2. St. (L 8, 8). 41987

Echte italienische 41870 **Mandoline** fast neu, billig zu verkaufen. Näheres **M 3, 7.**

Eine gut erhaltene **Bettstelle** mit Rost billig zu verk. [illegible] Gr. Wallstadtstraße 4, 4. Stock.

Billig abzugeben wegen Geschäftsschluß: 41953 **1 Austragekasten, Privat-Telefon-Anlage bestehend aus 2 Stationen, Büsten, Kollständer, 50 Dutzend Bügel.** **Gebrüder Rosenbaum** D 1, 7/8. 41953

Ladentisch, Regale, Firmenschilder, Bretterwand bill. zu verk. Näh. D 1, 12, Laden. 41692

Umzugshalber billig zu verkaufen: 2 pol. Bettladen mit Rost, Nachttisch, Tisch, Sopha, Spiegel, kl. Dezimalwaage, Kleiderschrank, Uhr, Kupferkessel rc. Näh. **Rheinstr. 9** (D 8). [illegible]

Pianos, umzugshalber billig. Ludwigshafen, Ludwigstr. 30 [illegible]

Ein fast neues **Pianino** preisw. zu verkaufen. 40556 Näheres **K 2, 11,** 4. St.

Gutes Tafelklavier sehr billig zu verkaufen. 41107 Böckstr. 10 (H 10, 28), parterre.

Eine complette liegende [illegible] **Dampfmaschine** 12pferdig, gut erhalten, im Betrieb zu sehen, mit oder ohne **Dampfkessel,** 18 □m Heizfläche, wegen Anschluß an das städt. Elektr.-Werk **zu verkaufen. Mannheimer Parkgesellschaft**

Pferdedung zu verkaufen. *41632 **J. C. Ries, Q 3, 17.**

Stellen finden

Antritt sofort. Rep. la. Hamb. Haus zahlt sol. Herren 120 M. pr. Mon. und hohe Prov. für Cigarrenverk. an Wirthe, Private rc. Off. unter C. 2993 an G. L. Daube & Co., Hamburg. [illegible]

Zum neu Anlegen von Büchern wird ein tüchtig erfahrener **Kaufmann** auf einige Stunden des Tages gesucht. Offerten abzugeben unt. Nr. 41502 an die Exped. d. Bl.

Commis gesucht. Ein junger Commis, d. Buchführung mächtig, für eine größ. Brauerei der Pfalz p. 1. April gesucht. Offerten unter Ch. Nr. *41913 an die Exp. erbeten.

Ein **Lehrling** event. gegen sof. Bezahlung sofort gesucht. Architekt **Carl Stark,** *41949 **L 3, 3.**

Tüchtige Arbeiter finden lohnende und dauernde **Beschäftigung** bei 41822 **C. F. Boehringer & Soehne,** Waldhof.

Friseurgehülfe tüchtiger gesucht. D 2, 14. 41893

Uhrmacher-Gehilfe findet sofort dauernde Stellung. Offert. mit Zeugniß-Abschriften u. Lohn-Angabe an 41982 **A. Wagner,** Uhrengeschäft, Heidelberg.

Krahnenführer welcher gelernter Schlosser ist, für **Bad. Brikettwerke in Maxau a. Rh.** gesucht. *41983

Modes erste Arbeiterin für ein neues Geschäft gesucht; ebenso 41981 **2 Lehrmädchen.** Offerten unter O. M. Hotel Victoria Mannheim.

Für ein Maskengeschäft per sofort ein **Laufmädchen** gesucht. Näh. von Montag ab in **N 2, 5.** *41812

Laufmädchen ges...cht. Näh. im Verlag.

Tüchtige Verkäuferin branchekundig findet sof. Stelle. *41911 **H. Beer, S 1, 8.**

Nach Wiesbaden wird ein **tüchtiges Mädchen,** welches gut kochen kann und häusl. Arbeit versteht, **bald gesucht.** 41070 **Näheres im Verlag**

Erfahrene Köchin findet in einer Villa auf dem Lande (Winter in Frankfurt) per 1. Februar **gute Stelle** mit gutem Lohn. Nur solche, die in guten Herrschaftshäusern in Stellung waren und mit besten Zeugnissen versehen sind, wollen Offerte mit Altersangabe und Lohnansprüchen unter M. S. 258 an **Haasenstein & Vogler A. G. Frankfurt a./M.** einreichen. 42013

Ein jung. **Mädchen** für leichte Maschinenarbeit sofort gesucht. Näh. in der Exped. 41898

Ein fleißiges Mädchen per sof. ges. Hafenstr. 44, 4. St. [illegible]

Ein ordentliches **Mädchen** sof. gesucht. [illegible] **Rheindammstr. 51,** 3. St.

Anständiges **Mädchen** für Hausarbeit findet sof. od. 1. Febr. Stelle. G 5, 6, 3. Stock. 41891

Zuverl. reinl. **Monatsfrau** ges. Kaiserring 32, 4. St. 41571

Monatsfrau gesucht. 41810 A 1, 4, parterre.

Monatsfrau gesucht. 42009 T 7, 33, 3. St.

Lehrlinggesuche

Lehrling mit Schulbildung auf Ostern in Drogen- u. Colonialwaarengeschäft gesucht. Off. u. A. H. Nr. 41009 an die Exped. 41009

Wir suchen für unser En gros- und Fabrikgeschäft einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen sofortige gute Bezahlung. [illegible] **Gebrüder Rothschild, K 1, 1** Arbeitskleider- und Hemdenfabrik.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Familie gegen sofortige Vergütung sofort gesucht. *41912 **D 1, 8.**

Lehrmädchen zum Kleidern. **sofort gesucht. H 4, 20,** 3. Stock.

Stellen suchen

Junger Mann, militärfrei, sucht Stelle auf einem Bureau. Offerten unter Nr. 41805 an die Expedition dss. Blatts.

Jung. Mann mit gut. Handschr. u. Zeugn., für einj.-freiw. Militärd. sucht geeign. Stellung. Offerten unter Nr. *41962 an die Expedition erbeten.

Ein tüchtiger Hausverwalter, der schon lange Jahre als solcher thätig ist, wünscht sich zu verändern. Gefl. Offerten unter Nr. 41968 an die Exp. d. Bl.

Hall. Stelle gesucht. Ein kräftiger Bursche, 21 Jahr, sucht auf Lichtmeß als Hausbursche in einem Gasthof Stelle. Auskunft zuverläss. Mann sucht als Kutscher und ein kräftiger Mann sucht als Bierführer oder in einer Mühle Stelle. 42016 **Chr. Lauth,** Stellen-Vermittl., **Schwäb. Hall.**

Eine ältere erfahrene **Frau sucht Stelle** als Haushälterin od. zu einem Kinde. 41589 Zu erfr. **Lindenhofstr. 12,** 3. St.

Fremde **Dienstmädchen** jeder Art suchen und finden mit immer gute Stellen. **Büreau Bär, N 4, 8.** 41560

Ein anständiges **Mädchen sucht Stelle** als besseres Zimmermädchen allein i. kl. Haushalt. Näheres Frau **Hartmann,** 41749 **G 7, 10,** 3. St.

Miethgesuche

Ein einfenstriger Laden in bester Geschäftslage gesucht. 40812 **Off. unter Nr. 40812 an die Exped. d. Bl.**

Möglichst alsbald in guter Lage **3 schön möblirte Zimmer** für einen **Arzt ges.** Offert unt. Chiff. R. S. 38780 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht von einem Herrn per 1. Februar ein schön möbl. Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofs. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 41745 an die Expedition dieses Blattes. *41745

Gut möblirtes Zimmer, sonnig und womöglich ins Freie gelegen, wird **für sogleich** von einem ruhigen Herrn in einem besseren Hause gesucht. Anträge an die Exped. d. Bl. unter B. W. Nr. *41843.

Junger **Kaufmann** sucht Kost und Logis bei anst. fr. Familie. Off. m. Preis u. Nr. 41906 an die Expedition 41906

Magazine

D 6, 7/8 Magaz. m. Keller u. Compt. z. vm. [illegible]

Böckstraße 10 (H 10, 28), große helle **Werkstatt** oder als **Lagerraum zu vermiethen.** Näh. dal. im Comptoir. [illegible]

Mittelstraße 76, Werkstätte zu vermiethen. 41575 **Sigmund Bixner, Wwe.**

Läden

D 5, 1 am Zeughausplatz, schöner Laden mit Hinterzimmer pr. 1. Febr. zu vermiethen. [illegible] Zu erfr. daselbst im Cigarrengeschäft.

D 7, 21, Laden für Spezereigesch., Wohn., 4 Zim. u. Küche, od. als Büreau z. v. N. 3. St. [illegible]

S 3, 7 Neubau, ein **Laden** mit **Wohnung per 1. April zu vermiethen.** *41430

Ein Laden, auch als Bureau geeignet, pr. 1. März zu vermiethen. 41681 Näheres **E 3, 1,** Eckladen.

Laden mit Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später **zu vermiethen,** wird auch ohne Wohnung abgegeben; zu Bureauzwecken sehr geeignet. Näheres **P 6, 17.** 40453

Laden mit Wohnung. Für einen tüchtigen **Metzger oder Colonialwaarengeschäft** bietet sich Gelegenheit, in sehr bevölkertem Stadttheil, nächst der Seckenheimerstr. 1 groß. Eckladen, pr. 1. April beziehbar. Näh. Augartenstraße 31, part. 40885

Laden für jedes Geschäft geeignet mit Wohnung zu verm. 40742 Näheres **U 2, 2,** 2 Treppen.

Weinheim an der Hauptstr. ein Laden mit oder ohne Wohnung per 1. April zu vermiethen. 41798 Näh. Hotel Karlsberg.

Bureau

D 7, 11, Bureau u. Magazin, groß, hell und geräumig, per 1. April zu vermiethen. *41783 Näh. in F 3, 1, 1. St.

Comptoir N 4, 9, in der Nähe der Post, 3 Parterre-Zimmer für Comptoir pr. 1. April zu vermiethen. Näh. im 2. Stock. 41566

Zu vermiethen

B 6, 18 Parterre-Wohnung 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. 39749 Näheres 4. Stock.

B 6, 20 30981 ist der 2. Stock bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör, per April 1900 zu vermiethen. **Jos. Hoffmann & Söhne** Baugeschäft B 7, 5.

B 7, 1 Eckhaus am Stadtpark, Mans.-Wohn., 4 Zimmer, Küche, Keller, neu hergerichtet, an ruhige Leute sofort oder spät. z. v. Näh. 2. St. 39546

B 7, 16 3. Stock, 8 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 22990

C 4, 17 3. Stock, eine abgeschlossene, helle Wohnung, 3 Zimmer, Alkov, Küche und Zubehör pr. 1. April zu verm. Näh. im 2. St. 40372

D 1, 1 Wohnung i. 2. St., 6 Zimmer, Küche rc. pr. 1. März zu verm. 39064

D 1, 13, 2 Trep., zum 1. April 2 Zimmer, Küche, Garderobe an kl. Familie ohne Kinder zu vermiethen. 41608 Näh. bei Hrn. Havlitzel, 2 Tr.

D 6, 7/8 3. St., eleg. Woh., 6 Z., Badez. u. Zub. z. 1. 4. 1900 zu vm. Auch können Mag. u. Compt. dazu geg. werden. 40520

F 3, 13½ neu hergerichtete Wohnung, schöne Zimmer, Magdzimmer, Küche und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. 40913

F 4, 21 5 Zim., Küche und Zubeh. per 1. Mai zu verm. Näh. 2. Stock. 41119

F 8, 17 freundl. Wohnung, 2—3 Zimmer, Küche und Zubehör und 1 Tr. 1—2 leere Zimmer zu verm. 40758

G 3, 12 2 Zim. und Küche, 1 Zim. und Küche an kinderl. Familie z. v. 41646

G 3, 15 2 schöne Mans.-Z. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 41836

G 5, 17½ Hth., kl. Wohn. zu vm. 41109

G 7, 20, 3. St. Schöne, geräumige Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör, nahe dem Luisenring, per 1. April zu vermiethen. 40811

G 7, 29 2. St., Wohnung von 7 Zimmern, Küche und Zubehör per 1 April zu verm. Näh. 3. St. 40538

H 3, 7 2 St., schöne Wohnung mit 5 eventl. 8 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. *41914 Näheres [illegible]

H 7, 10 2. St., 2 gr. Zim. u. Küche pr. 1 März zu vermiethen. 41005

H 8, 11 kleine Wohnung zu vermiethen. 41081 Näh. **Löwenkeller B 6, 15.**

H 9, 32 oder Jungbuschstraße 20, 3. Stock, **5 Zimmer,** Küche, Badeeinrichtung und weiteres Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 41649

J 1, 4 2 gr. Zimmer und Küche zu v. 39485

J 2, 5 Seitenb., 3. St., 2 Z. u. Küche z. v. 41573

K 2, 23 6 Zimmer, Küche, Garderobe nebst Zubehör an ruhige Familie per 1. April ganz oder getheilt zu verm. Näh. im Laden. *40762

K 11, 1 3. St., 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer u. Zub. zu verm. 32264 Näheres **O 7, 20,** 2. Stock

L 15, 3 2. St., sch. Wohn.: 6 Zimmer, Küche, Speisek., Badzim., 2 Mans., 2 Keller auf 1. April 1900 z. v. *37444

M 4, 4 eleg. Wohn., 3. u. 4. Stock, vereinigt oder einzeln je 6 Zimmer, Badezimmer und sonst. Zubh. sof. zu v. 20434

S 2, 16 2. St., auf d. Str. 2 Zim. u. Küche pr. April zu vermiethen. *41932

S 3, 7 Neubau, 2 Wohnungen je 4 Zimmer u. Küche per April **zu verm.** *41431

U 1, 6a ein Mansardenzim. z. v. Näh. 1 Tr. [illegible]

Eichelsheimerstr. 10, Nähe des Schloßg., 3 o. 4 Z. u. K. z. v. [illegible]

Eichelsheimerstraße 38/40, 3. St., 4 Zim., kl. Badzim. u. Küche, 2 Balkone u. Zubeh. p. April zu verm. Näh. part. 41675

Friedrichsring 46, 3 Tr. sch. Wohnung p. Anfang April zu verm. best. aus 9 Zim., Badezim., Küche und Zubehör. Näheres Kupprechtstraße 9, 2 Treppen. 41980

Kirchenstraße 3, Parterrewohnung, 5 Zimmer u. Zubehör per 1. April z. v. [illegible] Näh. **Luisenring 18,** 2. St.

Herrschaftl. Wohnungen Lameystr. 9 am Friedrichsring. **Hoch-Parterre:** 6 Zimmer u. Badezimmer. **Belle-Etage:** 7 Zimmer und Badezimmer mit reichlichem Zubehör per 1. April 1900 zu vermiethen. 40795 Näh. ebendaselbst im 4. Stock.

Lameystrasse 10 **Villen-Quadrat,** feine neue Wohnung an ruhige Familie zu vermiethen. 40282

Lameystraße 11, Neubau, eleg. Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer mit allem Zubehör per sof. od. später zu verm. 39586

Luisenring 43 3. St., 5 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör pr. 1. April zu verm. Näher. 2. Stock. *40110

Luisenring 57, nächst der Neckarbrücke, schöne Wohnung, **5 bis 6 Zimmer,** Badezimmer u. s. w. zu vermiethen. Näheres parterre. 40296

Meerfeldstr. 14, Gont. Gut, schöne Balkonwohnung, 3 Zim., Mansarde rc., auf 1. April zu v. Näheres parterre. 41795

Meerfeldstraße 34, 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 40980

Meerfeldstraße 14, Gont. Gut 3 schöne Zimmer, Küche u. Zubehör **auf 1. April zu vermiethen.** Näheres parterre. 40770

Neckarapotheke. Langstraße 41, Wohnung, 4. St., 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller u. Speicherraum. Aussicht nach dem Marktplatze, auf 1. April zu vermiethen. 40784

Nördl. Parkstraße 15, 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör an ruhige Familie zu vermiethen. Näheres P. Löb, Baugeschäft Rheinaustraße 5. 40286

Südliche Parkstraße schön ausgestattete Wohnungen von 4 u. 5 Zimmer, Badez. nebst Zubeh. z. vm. Näh. Friedrichsring 36 pt. 28825

2. Querstr. 31, 2. St. lk., 1 Zim. u. K. a. ruh. L. z. v. 39964

4. Querstraße 8, 2. St., 3 Zimmer, Badezimmer u. Küche pr. 1. April zu verm. 41598

Rheindammstraße 39, (Lindenhof) 3. St., 4 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör per 1. April ev. früher zu vermiethen. Näh. **1 Treppe hoch.** 39383

Rheindammstr. 57 (Neubau) schöner 2. Stock, 5 Zimmer (Balkon) mit Zugehör zu vermiethen. 28820 Zu erfragen Rheinaustr. 38/40.

Rheinaustraße 12, Wohnung mit 3 u. 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 40265

Rheinaustraße. Freundliche **Balkonwohnung,** erster Stock, 3 Zimmer ev. mit Mansarde. 40789 Näh. Große Merzelstr. 3, II.

Rennershofstraße 17 schöne Wohn., 6 Zim. u. Zubeh. mit prachtv. Aussicht p. 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 40984

Rennershofstr. 16b gegenüb. d. Schloßgarten und Rhein, 2. Etage, 7 Zim., Küche, Bad und Zubehör, elegant ausgestattet, per 1. April zu verm. Näh. 4. Stock. *41223

Rupprecht- u. Collinistraße-Ecke, schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Balkon- und Badezimmer per 1. September zu vm. Näh. P 5, 1, Eckladen. 27553

Rupprechtstraße 15, 3. Stock, 4 Zimmer mit Küche und Mansarden bis 1. März beziehbar zu vermiethen. *41374

Seckenheimerstraße 35 c, 3 Zimmer u. Küche mit Balkon zu verm. Näh. 2. St. 39060

Seckenheimerstr. 38a, große schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör mit Balkon und Veranda in freier Aussicht sofort zu vermiethen. 40257 Näh. Seckenheimerstr. 38a, 3. St.

Am Eingang der Seckenh.-Straße Nr. 14, in nächster Nähe des Bahnhofes, Bel-Etage mit freier Aussicht, best. aus 6 Zimmern, Küche, Bad, Speisek. und sonstigem Zubehör pr. sofort zu vermiethen. Näh. 1. 4. St. [illegible]

Tullastraße 13, 3. Stock. Schöne Wohnung, 5 Zimmer mit allem Zubehör bis April zu vermiethen. 41973 Näheres U 6, 13, 2. St. rechts.

4 schöne Zimmer, Badez. u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. *38259 Näh. Meerfeldstr. 18, IV. St.

Möbl. Zimmer

B 2, 6 2 Tr., mbl. Zimmer zu verm. *41973

B 6, 1a 4. St., ein geräumiges gut möblirtes Zim. z. vm. 40714

C 2, 13/14 ein g. mbl. Z. z. v. *41887

C 3, 21 1 großes u. 1 kleines möblirtes Zimmer per 1. Februar zu vm. *41969

C 4, 1 2 Tr., Schillerpl., 1 gut mbl. Zim. z. v. [illegible]

C 4, 20/21 2 Tr., hbsch. mbl. Wohn- u. Schlafzim. f. 1 od. 2 Herren ev. m. Pens. [illegible]

D 7, 21 3. St., 1 fein mbl. Z. a. 1. Febr. z. v. [illegible]

F 4, 4 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 41657

F 4, 21 gut mbl. Zim. sof. z. vm. Näh. 3. St. [illegible]

F 8, 16a, Hafenstr. 32, 1 Tr., sch. mbl. Zim. an bess. Hrn. z. v. 41406

G 2, 8 3. Stock, gut möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermiethen. *41689

G 5, 11 2. St. Vorderhs. ein fein möbl. Zimmer a. 1. Feb. z. v. *41432

H 5, 1 3 Trp., möbl. Zim. zu verm. *41569

H 6, 3/4 2. Tr., gut möbl. Zim. zu v. 41971

H 7, 4 4. St. ein freundl. möbl. Zimmer mit separatem Eingang p. sofort oder 1. Febr. zu verm. 41999

H 9, 33, Jungbuschstr. 18, per sofort 1 gut möbl. Zimmer zu verm. *41956

H 10, 28 (Böckstr. 10) 4 Tr., 1 gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. *40978

K 1, 20 1 Tr. h., 1 sch. mbl. Zim. zu v. [illegible]

L 12, 5 3 Tr., 1 schön mbl. Zim. zu v. *41644

L 14, 20 1 Tr. 2 gr. sch. möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz. sof. o. später zu vermiethen. 40412

L 15, 12 3 Tr., l., mbl. Z. zu verm. *41552

M 2, 12 3. St., mbl. Zim. ev. mit Pens. z. v. [illegible]

N 3, 16 3. St., 1 möbl. Zim. m. Pens. z. v. *41318

N 6, 6½ 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer per sofort oder 1. Febr. zu verm. 41968

P 4, 1 2 Tr., mbl. Zimmer m. Pens. an 1—2 H. sofort zu verm. 41905

Ein mbl. Zimmer auf 1. Febr. zu vermiethen. 41844 Näh. P 6, 12/13, 3. St. rechts.

R 7, 35 2. Tr., fein möbl. Zimmer billig zu vermiethen. *41976

S 3, 1 2. St., hübsch möbl. Zim. zu verm. 41965

U 1, 18 1 Tr., gut mbl. Zim. zu verm. *41797

Collinistr. 8, part., r., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 41993

Luisenring 7, 3 Tr. h., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an e. ruhigen Herrn a. 1. Febr. zu verm. *41478

Nähe Planken, Rheinstraße, schön möbl. gr. Zimmer mit gediegener Pension für 1—2 bess. Herren in guter Familie zu verm. Näh. in der Expedition. 41899

Tattersallstraße 26, 2 Trp. hoch, 2 fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon, auch einz., an bess. Herrn z. v. *41500

Tattersallstr. 37, 4. St. Schönes Zimmer mit Pension per Februar zu vermiethen. *40672

Fein möblirtes Zimmer mit freier Aussicht, nächst dem Wasserthurm, bei ruh. Familie an soliden Herrn zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exp. 41974

Schlafstellen

G 7, 10 2. St., 2 bess. Schlafstell. zu v. 42008

Gute Schlafst. an e. anst. Herrn zu verm. Näh. J 5, 4, 4. St. [illegible]

Kost und Logis

E 2, 4/5 3. Stock, Kost u. Logis. *41519

In ein. bess. Familie find. ein j. Mann (Isr.) Pens., wenn erw. Fam.-Anschl. Näh. i. d. Exp. [illegible]

MARCHIVUM

Colosseumstheater in Mannheim.
(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerschbaum.
Montag, 22. Januar, Abends 8¼ Uhr 41257
Don Cäsar von Irun.
Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Friedrich.
Die vollständig neue Kostümausstattung lieferte die Firma H. Baruch u. Comp. in Berlin.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Montag, den 22. Januar 1900.
45. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:
Der Probekandidat.
Schauspiel in vier Aufzügen von Max Dreyer.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Fritz Heitmann, Dr. phil., Probekandidat am Realgymnasium . . . . Herr Götz.
Malte Heitmann, früherer Rittergutsbesitzer } seine Eltern — Herr Hecht.
Luise Heitmann, Inhaberin eines Putzgeschäftes } seine Eltern — Frl. v. Rothenberg.
Marie von Geißler, Volksschullehrerin, Verwandte des Hauses . . . Frl. Wittels.
Präpositus Dr. theol. von Korff } Mitglieder des Schulkuratoriums — Herr Jacobi.
Brokelmann, Hofmaurermeister u. Ziegeleibesitzer } Mitglieder des Schulkuratoriums — Herr Tietsch.
Frau Brokelmann . . . Frau Jacobi.
Gertrud Brokelmann, Fritz Heitmann's Verlobte . . . Frl. Burger.
Dr. Eberhard, Direktor des Realgymnasiums Herr Godeck.
Professor Dr. Holzer } Lehrer am Realgymnasium — Herr Weger.
Professor Vollmöller } Herr Ernst.
Oberlehrer Störmer } Herr Eckelmann.
Oberlehrer Dr. Balduin } Herr Lösch.
Paul Benefeld, wissenschaftlicher Hilfslehrer } Herr Kökert.
Hirsekorn, Schuldiener . . . . Herr Eichrodt.
Hans Dewitz, Quintaner . . . . Kl. Tomanek.
Damen und Herren. Lehrer am Realgymnasium. Oberprimaner.
Spielt in einem norddeutschen Kleinstaat.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende nach ¼10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Dienstag, den 24. Januar 1900.
Bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B.)
Großes Concert des Kaim-Orchesters
aus München.
Dirigent: Felix Weingartner.
Anfang halb 8 Uhr.

Uebernehme Incasso
für Vereine und Geschäfte. 41392
Incassogeschäft T 2, 16, 2. Stock.

Akademische Vorträge.
II. Cyklus.
Mittwoch, 24. Jan. 1900, Abends 8½ Uhr
im Stadtparksaale:
Dritter Vortrag
des Herrn Professor Dr. R. van der Borght-Aachen, über:
„Die Zölle als Mittel der Handelspolitik".
Eintrittskarten à M. 1.— zu den noch stattfindenden 4 Vorträgen sind auf dem Bureau des Kaufm. Vereins und in der Kunsthandlung des Herrn Th. Sohler zu haben.
Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen. 42019
Kaufmännischer Verein. Börsenvorstand
Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Ia. Spessart-Eichenblochwaare!
seit mehreren Jahren geschnitten und daher durchaus trocken, von 25 bis 55 mm meist 50 mm — geeignet für Treppentritte — hat einige Waggon billig abzugeben.
Gefl. Anfragen sind unter Chiff. A. Z. Nr. 41612 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Pariser Neuwascherei
T 2, 16 für T 2, 16
Feinwäsche und vollständige Herrenwäsche. 41293

Jedes Quantum aller Sorten
Prima Holzkohlen
liefert in unverfälschter staubtrockener Waare prompt u. billigst das
Erste Mannheimer Holzkohlen-Depot, K 1, 9
Georg Bachmann,
ebenso
Bügelkohlen (Marke Badenia)
in Packeten à 2 Pfund, 5 Pfund und 8 Pfund
bei sämmtlichen durch Plakaten kenntlichen Verkaufsstellen. 41978
Lager in Kohlen, Coaks, Briketts, Anthrazit, Holz ꝛc.

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges. Mannheim.

Rippenrohre.
Trocken-Anlagen.
Fabrik-Heizungen. 88479

Im Versammlungslokal der apostol. Gemeinde,
T 6, 8, Rückgebäude, part.,
Dienstag, den 23. Januar, Abends 8¼ Uhr,
Oeffentlicher Vortrag
von Robert Schen über: 41976
Die Weissagungen Christi von der Zerstörung Jerusalems, von den Zeichen seiner Wiederkunft und vom Ende der Welt.
(Eine Auslegung des 24. Kapitels des Matth.-Evang.)
Der Eintritt ist frei. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Verband
selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibenden.
Zur Besprechung über die Stellungnahme zu der im Reichstag verhandelten Frage über den zwangsweisen Ladenschluß und die Beschäftigungszeit der Angestellten, laden wir alle Ladeninhaber, auch die Nicht-Mitglieder, unseres Verbandes ein, auf 41854
Montag, den 22. Januar cr., Abends 9 Uhr in den
Badner Hof (Speisesaal 2. St.)
Der Vorstand.

Militärverein Mannheim.
Samstag, 27. Januar 1900, Abends 8 Uhr,
im neuen Saale des Apollotheaters, G 6, 3,
Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II.
mit theatralischen Aufführungen und darauf folgendem
Fest-Ball.
Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren erwachsenen Familienangehörigen über 14 Jahren freundlichst ein. Einführungen sind nicht gestattet.
Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. 42030
Bier vom Faß.
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia."

Samstag, den 3. Februar 1900, Abends 8 Uhr
Masken-Ball

im Saale des Colosseums (Meßplatz)
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.
41997 Der Vorstand.
N.B. Vorschläge für Einzuführende können jeweils im Vereinslokal „Sängerheim" Riedfeldstraße 25, abgegeben werden.

Vereinigung deutscher und österreichischer Katzenfreunde.
I. grosse
internationale Katzen-Ausstellung
vom 14. bis 20. März in dem großen Saale des Badner Hofes (Apollotheater) Mannheim.
Programme sind zu haben. Anmeldungen von Katzen ꝛc. nimmt entgegen, sowie alles Nähere ertheilt
Hermann Dorn, Mannheim,
S 4, 8/9. 41780

Union Electricitäts-Gesellschaft
Berlin.
General-Vertreter:
Bischoff & Hensel, Mannheim,
Telegramm-Adresse: Union Mannheim. Telephon 1721
Kraft- und Licht-Anlagen
mit Gleichstrom, Wechselstrom, Drehstrom. 26840
Specialität:
Electrische Krahnen, Hebezeuge, Verlade-Anlagen aller Art.
Electrische Locomotiven, Gesteinsbohrmaschinen, Ventilatoren, Elektricitätszähler.

K. Zeyher & Co.,
Möbelfabrik, F 7. 16½.
Uebernahme von Zimmer-, Bureau- und Ladeneinrichtungen in jeder Stilart nach eigenen oder gegebenen Entwürfen; auch Anfertigung einzelner Möbelstücke. 35672

Aufgepaßt!
Großer Fleischabschlag.
Morgen Dienstag früh wird im Hofe meines Hauses eine schwere, fette Kuh zu 40 Pfennig per Pfund ausgehauen.
Anfang präcis 6 Uhr, Schluß 11 Uhr. 41281
Bernhard Hirsch, Metzgerei, J 1, 16.

Aufgepaßt!

Morgen Dienstag
früh wird auf dem Sockelsmarkt, zwischen N 6 und O 6, eine prima junge fette Kuh das Pfund zu 40 Pfg. ausgehauen. 42006

1876 Herren gesetzten Alters, wie jungen Leuten und Damen empfiehlt sich in sachgemässer Buchführung jeglicher Art etc., den Herren Chefs älterer Firmen bestens bekannt, zum Unterricht in 1900
Tages-Privatstunden
eventuell Abends.
37840 Carl Wunder, prakt. Handelslehrer, F 3, 13, 2 Treppen.

D 2, 1, Ernst Dinkelspiel. D 2, 1.
Mein diesjähriger 41187
Inventur-Ausverkauf
beginnt Montag, den 15. Januar
und endet Mittwoch, den 31. Januar.
Während dieser Zeit werden sämmtliche Lagerbestände zu
außergewöhnlich billigen Preisen
verkauft.
Der Verkauf findet nur gegen Baar statt u. ist Umtausch nach Schluß desselben nicht mehr gestattet.
Ernst Dinkelspiel,
D 2, 1. Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft. D 2, 1.

Ecole française
prix modérés
*40685 P 4, 16.

Die Korbflechterei von B. König,
Mannheim-Waldhofstrasse,
liefert unter billigster Berechnung Körbe aller Art in Weiden u. Rohr zum Versandt und Fabrikgebrauch. Ferner Körbe für Glas- und Blechballons in jeder Größe. Stets vorräthig auf Lager sind: Geflochtene Körbe mit eingesetzten Blechkannen von 2—50 Kg und mehr Inhalt, rund und eckig in solider Ausführung. 41310

Frisch eingetroffen 42033
Kieler Sprotten
per Pfund 60 Pfg., per ¼-Pfund nur 15 Pfg.
Johann Schreiber
T 1, 6, L 12, 10, H 8, 39, G 4, 10, E 5, 1, K 3, 15, T 6, 7, Schwetz.-Str. 24 u. 73, Mittelstr. 58, Gontardplatz 8, Neckarau, Waldhof u. Frankenthal.

Ferd. Baum & Co.
Teleph. 544. B 7, 15. Teleph. 544.
Lager in Mannheim und Ludwigshafen
liefern mit eigenem Fuhrwerk
Alle Sorten Brenn-Materialien
zu billigsten Tagespreisen in nur prima Qualitäten franco an's Haus oder in den Keller
Specialität: 27461
Aechte englische u. deutsche Anthracit
Nusscoks für alle Heizsysteme.
Importeure von ersten Marken engl. Anthracitkohlen.

LOOSE
der
Münster-Lotterie
zu Freiburg i. Br.
à Mk. 3.—
Auswärs Franko-Zusendung à Mk. 3.10.
Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger".

Geschäfts-Empfehlung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir hier
K 3 Nr. 20, Hof rechts, eine neue
Bau- u. Ornamenten-Spenglerei
eröffnet haben. 40917
Wir empfehlen uns im Neuanfertigen von Spitzen, Fenster, Balkonträger, Thürme, Gesims, Schilder u. Metallbuchstaben, sowie jeder Bauarbeit.
Durch unsere langjährige, praktische Thätigkeit im Anfertigen, sowie Montiren der Sachen, sind wir im Stande, die Arbeiten gut u. billig auszuführen. Ferner Installationsarbeiten; Reparaturen jeder Art werden angenommen.
Mannheim, 10. Januar 1900.
Hochachtungsvoll
H. Rudolph u. W. Westphal.

Unterricht
BERLITZ SCHOOL
D 2, 15, 3 Treppen.
Sprach-Lehrinstitut
Für Erwachsene
FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIEN., RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.
Nahe an 100 Zweigschulen. In den Berlitzschulen hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Klassenunterricht für Herren und Damen, an Tage und Abends.
Eintritt jederzeit.
Prospecte gratis u. franco.

Jeune Française donne des leçons le soir et prendrait engagement dans familles pour la journée. Offerten unter Nr. 41964 an die Exped. dieses Blattes.

Ein Herr sucht franz. Sprachlehrer. Gefl. Off. unter Nr. 41319 an die Exped.

Unterricht.
K 2, 10
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
für Erwachsene K 2, 10
Englisch
Franz. Ital. etc.
Unsere Lehrer sind Ausländer, aber auf deutsch. Univers. promoviert. Unterr. f. Vorgeschrittene nur in Fremdspr., f. Anfänger soweit thunlich. Vorbereit. f. versch. Exam. Lekt. v. 8 vorm. bis 10 abds. Eintr. jederz. Probelekt. u. Prospect gratis.

Saalbau
Kara
Die schöne Creolin
sowie sämmtliche
neuen Debuts
und 42022
de Vry's zweite u. letzte vollständige neue Serie der herrlichen
lebenden
Kolossal-Gemälde
Gestellt von 10 ideal schönen Damen.
Anfang 8 Uhr.